

Wissenschaftsjournalismus auf YouTube

Repräsentative Befragung zu Nutzung, Wahrnehmung und Bewertung von Videos zu wissenschaftlichen Themen



Hintergrund und Ziele der Studie

- Im Zuge der Covid-19-Pandemie hat **YouTUBE** stärker als andere Verbreitungswege von Medienangeboten einen **Publikumszuwachs** erfahren. Zwar nutzen viele die Plattform zur Unterhaltung, jedoch stieg auch die **Nutzung zu Informationszwecken** im Jahr 2021 stark an, insbesondere in der Altersgruppe 14-29.*
- **Irreführende Darstellungen zu wissenschaftlichen Themen** wie Klimawandel oder Covid-19-Pandemie erhielten hier eine große Reichweite. Pseudowissenschaft, gezielte Desinformation und deren Identifikation stellen Nutzer:innen vor große Herausforderungen: Viele haben erhebliche Schwierigkeiten dabei, Desinformation, Werbung sowie journalistische Darstellungsformen im Internet zu erkennen.**
- **Ziel der Studie** ist es zu klären:
 - Können Nutzende zwischen sorgfältig produzierten Beiträge des Wissenschaftsjournalismus und nicht-sorgfältig produzierten, irreführenden Videos unterscheiden?
 - Welche Bedeutung wird journalistischer Sorgfalt bei Wissenschaftsthemen beigemessen?
 - Wie beeinflussen Einstellungen zu Journalismus und zu Wissenschaft die Wahrnehmung von Wissenschaftsvideos?

* die medienanstalten (2021): Intermediäre und Meinungsbildung. Gewichtungsstudie zur Relevanz der Medien für die Meinungsbildung in Deutschland. Berlin: die medienanstalten.

** Meßmer, K; Sänglerlaub, A; Schulz, L. (2021): „Quelle: Internet“? Digitale Nachrichten- und Informationskompetenzen der deutschen Bevölkerung im Test. Berlin: Stiftung Neue Verantwortung.

1 WISSENSCHAFT AUF YOUTUBE – (K)EIN WICHTIGES THEMA?

YouTube wird für Information über Wissenschaft genutzt.

- Nach Fernsehen, Zeitungen und Zeitschriften ist YouTube der wichtigste Kanal, auf dem die Nutzer:innen mit wissenschaftlichen Themen in Kontakt kommen. Beim Thema Wissenschaft rangiert **YouTube** somit **deutlich vor anderen Social Media-Plattformen**.
- Die Plattform wird nach wie vor hauptsächlich für unterhaltende Zwecke genutzt, **jede:r dritte Nutzer:in** konsumiert auf YouTube allerdings auch **häufig Videos zu wissenschaftlichen Themen**.
- Vor allem unteren Jüngeren, Befragten mit höherem Bildungsstand sowie Befragten mit hohem Wissenschaftsinteresse und -vertrauen sind **Wissenschaftsvideos auf YouTube besonders beliebt**. Aber auch Befragte mit niedrigem Medienvertrauen schauen überdurchschnittlich oft wissenschaftliche Videos auf YouTube.
- YouTube-Videos zu wissenschaftlichen Themen überzeugen die Nutzer:innen vor allem durch die oft **leichte Verständlichkeit** und **einfache Sprache**, den **Unterhaltungsfaktor**, die **Kürze** sowie dadurch, dass **für jedes Interessengebiet** ein passendes Video zu finden ist. Für 17 Prozent der Nutzer:innen ist es zudem wichtig und überzeugend, dass dort Videos „abseits des Mainstreams“ zu finden sind.

Was ist Wissenschaft aus Sicht der Befragten?

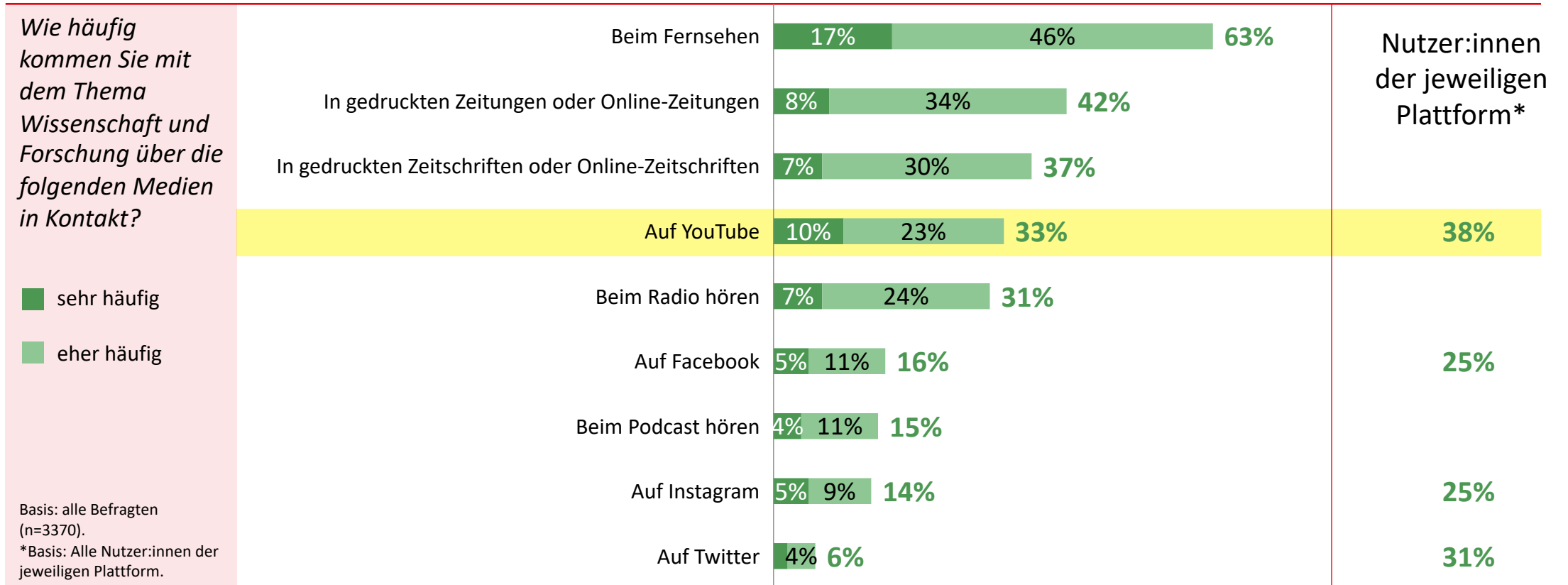
- **Verständnis** hängt stark von **eigenem Interesse** und **Bezug** zu Wissenschaft ab.
 - **Bestehen Anknüpfungspunkte** (z. B. Beruf, Studium), so liegen konkretere Vorstellungen vor. **Kriterien** wie Evidenz, Repräsentativität, belegte Aussagen etc. sind dann **bekannt**.
 - Mit **weniger Interesse** ist meist auch **weniger Wissen vorhanden**. Es herrscht häufig **große Distanz zu Wissenschaft**. Wissenschaftler:innen werden in Abgrenzung zu „normalen“ Menschen definiert.
- **Positive Verknüpfung** mit **Fortschritt** und **Forschen**. Starke **Abgrenzung von Wissenschaft zu Meinung**.
- **Enges Verständnis** (z. B. nur Naturwissenschaften wie Medizin oder Astrologie) sowie **breites Verständnis** („alles ist Wissenschaft“) verbreitet.

Ich bin eine ganz normale Verkäuferin, ich habe mit keinem Wissenschaftler zu tun, der forscht.

Durch Wissenschaft bekommen wir neue Technologien, die der Menschheit helfen können. Dass wir Probleme, die wir heutzutage haben, stoppen können dadurch.

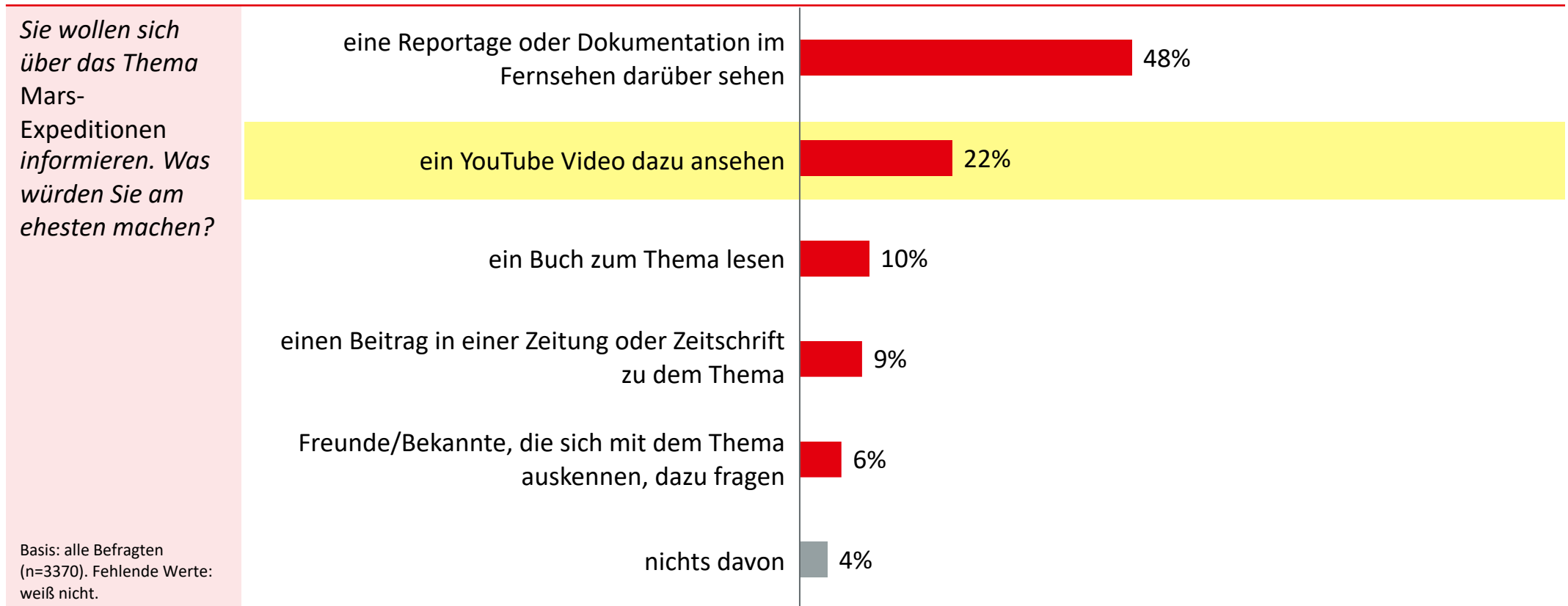
Kontakt zu Wissenschaft

YouTube spielt eine wichtige Rolle bei der Rezeption wissenschaftlicher Themen und landet vor anderen Social Media-Plattformen.



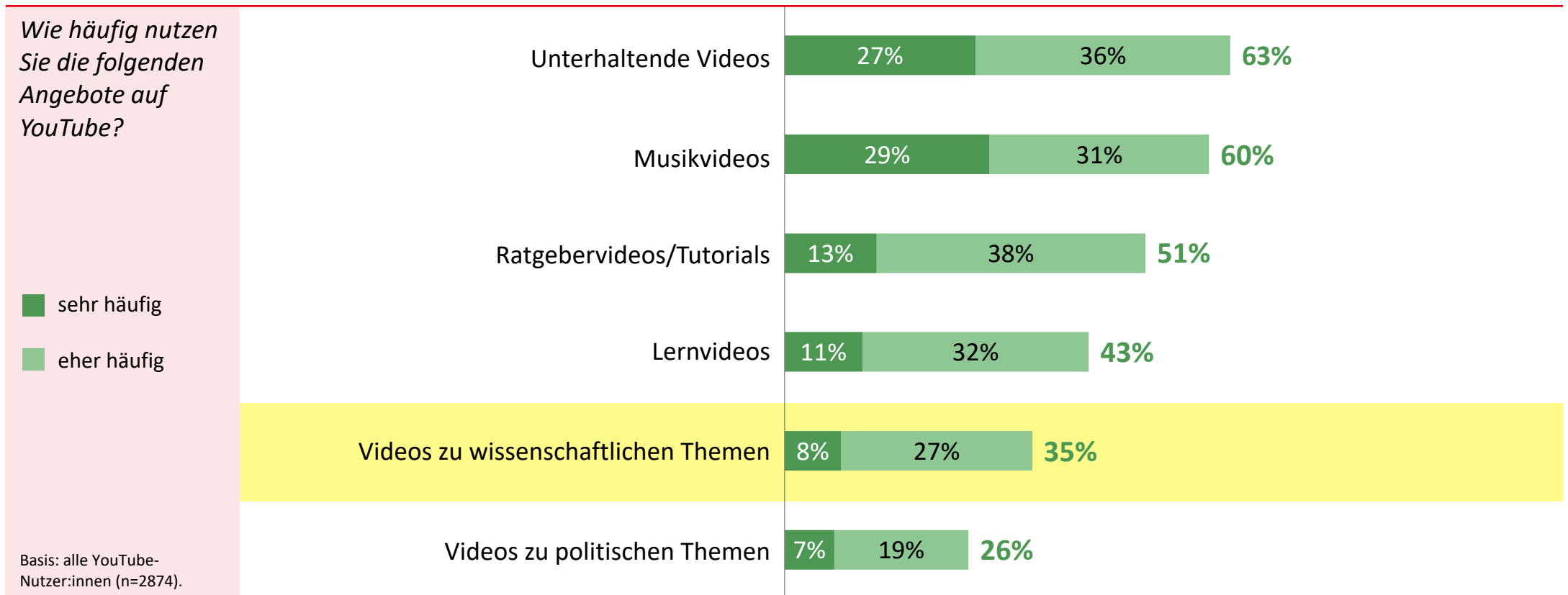
Bevorzugte Informationswege bei wissenschaftlichen Themen

Rund jede:r Fünfte würde sich bei einem wissenschaftlichen Thema am liebsten ein Video bei YouTube dazu ansehen, wenn er/sie sich dazu informieren möchte.



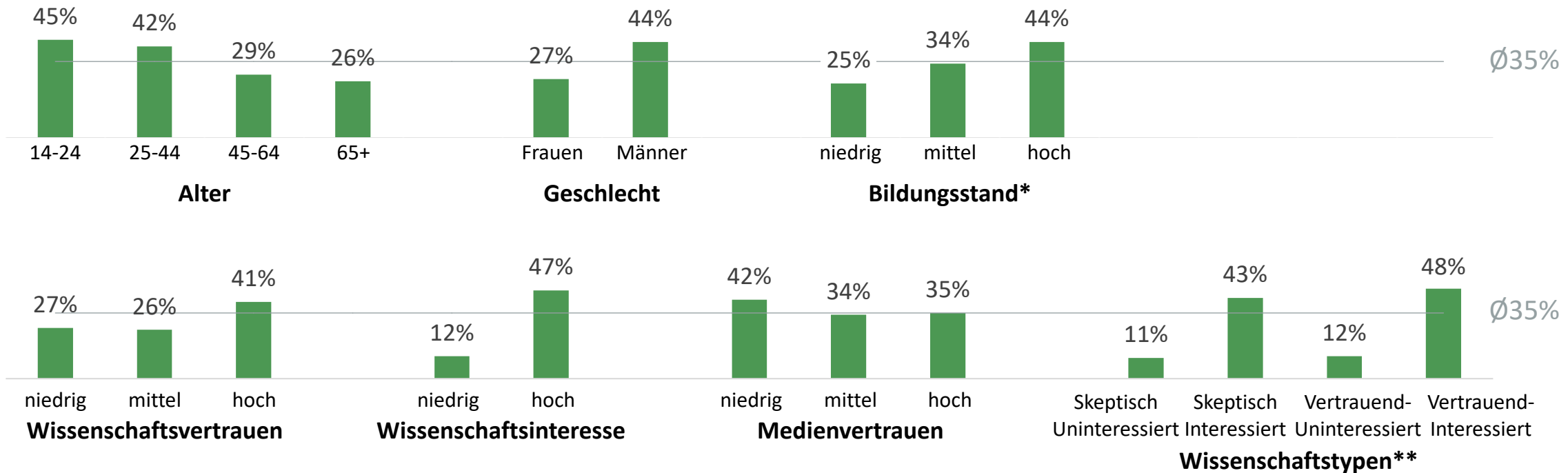
Genutzte Inhalte auf YouTube

YouTube wird zwar primär für unterhaltende Videos oder Musikvideos genutzt. Knapp jede:r dritte Nutzer:in schaut aber auch häufig Videos zu wissenschaftlichen Themen.



Häufige Nutzung wissenschaftlicher Videos auf YouTube

Jüngere und Nutzer:innen mit hoher formaler Bildung nutzen wissenschaftliche Videos auf YouTube besonders häufig. Nutzer:innen, die Wissenschaft skeptisch gegenüberstehen, schauen bei entsprechendem Interesse häufig wissenschaftliche Videos auf YouTube.



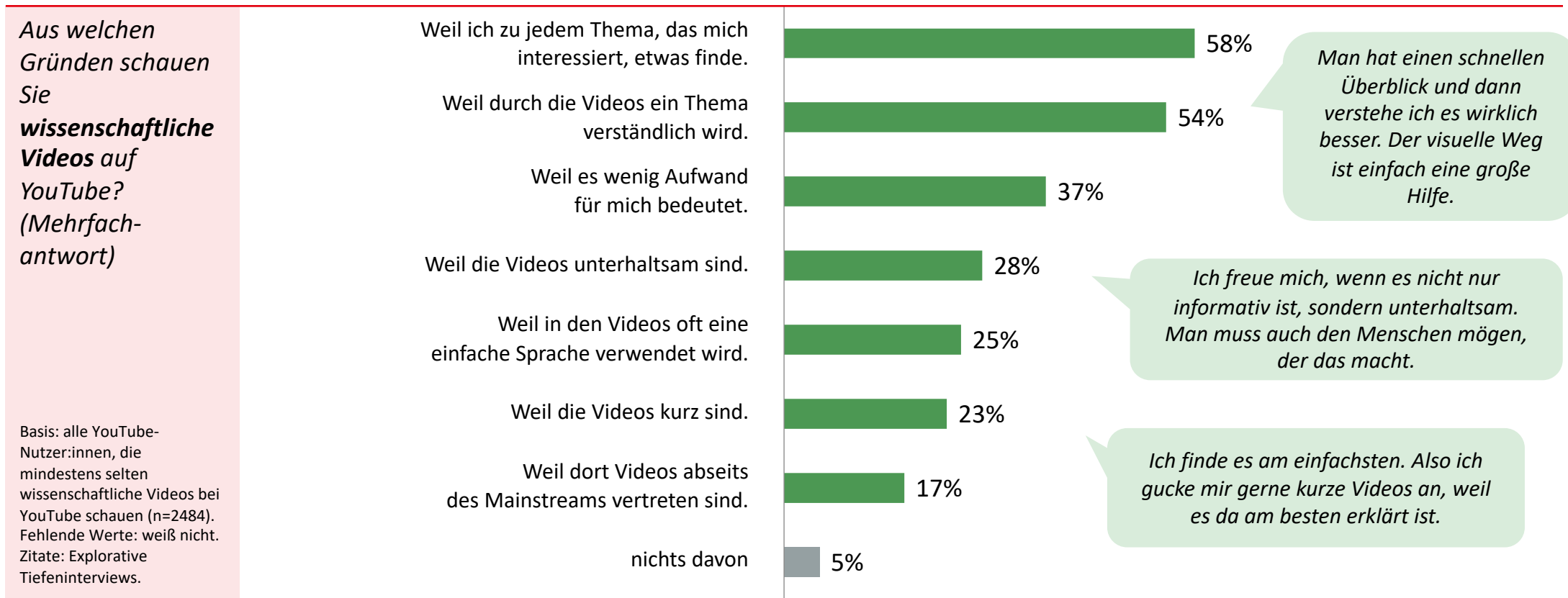
Basis: alle YouTube-Nutzer:innen (n=2874).

Dargestellte Werte: „sehr häufige/eher häufige“ Nutzung von wissenschaftlichen Videos bei YouTube (kumulierter Wert).

* Kategorisiert nach ISCED. ** Aufgrund des Interesses an und des Vertrauens in Wissenschaft wurden vier Typen von Nutzenden gebildet, siehe dazu Kap. 6 ab S. 39.

Gründe für das Ansehen von Wissenschaftsvideos bei YouTube

Interesse und Verständlichkeit sind die wichtigsten Gründe für die Nutzung wissenschaftlicher Videos auf YouTube. Aber auch der geringe Aufwand, die Unterhaltung sowie einfache Sprache und Kürze der Videos sind für viele relevant.



2 GLAUBWÜRDIGKEIT VON WISSENSCHAFTSVIDEOS AUF YOUTUBE

Der Großteil der Nutzer:innen erkennt nicht, wenn ein Wissenschaftsvideo nicht sorgfältig produziert wurde.



- Den Befragten wurde jeweils ein positives und ein negatives Beispiel für ein Wissenschaftsvideo bei YouTube präsentiert. Im **Negativbeispiel** werden zwar Quellen genannt, die **Quellenlage** zum Thema wird jedoch **verzerrt** dargestellt. Die präsentierten Quellen und Aussagen stehen **im Widerspruch zum wissenschaftlichen Konsens**. **Grafiken und Statistiken** werden **verkürzt und verzerrt interpretiert**. **Meinung und Information** sind **nicht klar getrennt**.
- Mit durchschnittlich 5,9 Punkten (auf einer Skala von 0 bis 10) gilt das Video den Befragten jedoch als **tendenziell glaubwürdig**. Es schneidet nur etwas schlechter ab als die positiven Beispiele (MW: 6,3). 17 Prozent finden das nicht-sorgfältige Video sehr glaubwürdig (Wert 9-10), weitere 41 Prozent eher glaubwürdig (Wert 6-8). Nur jede:r Vierte bewertet das Video als nicht glaubwürdig (Wert 0-4).

Medienvertrauen und Vertrauen in Wissenschaft prägen die Bewertung der Wissenschaftsvideos.

- **Jüngere** bringen wissenschaftlichen Videos auf YouTube generell größeres Vertrauen entgegen. Allerdings bewerten sie auch das Negativbeispiel positiver. **Ältere** bewerten beide wissenschaftliche Videos schlechter und können zudem schlechter zwischen sorgfältig und nicht-sorgfältig produzierten Videos unterscheiden.
- Deutlichere Unterschiede zeigen sich anhand des **Medienvertrauens**. Wer ein **niedriges Medienvertrauen** aufweist, kann schlechter zwischen den Videos unterscheiden und bewertet das Negativbeispiel am positivsten.
- Auch die **Einstellungen bzgl. Wissenschaft** führen zu unterschiedlichen Bewertungen. Befragte, die **Wissenschaft skeptisch** gegenüberstehen – unabhängig davon, wie ihr Wissenschaftsinteresse ausgeprägt ist – bewerten das Positiv- wie Negativbeispiel etwa gleich. Befragte mit **höherem Vertrauen in Wissenschaft** gelingt es eher, die Sorgfaltskriterien anzuwenden und einen Unterschied zwischen Positiv- und Negativbeispiel zu erkennen – insbesondere dann, wenn sie sich auch stärker für Wissenschaftsthemen interessieren.

Übersicht: Positiv- und Negativbeispiel im Vergleich

Nicht-sorgfältig produzierter Wissenschaftsjournalismus wird nicht erkannt. Das Negativbeispiel wird ebenfalls als eher glaubwürdig bewertet.

	<p>Ausschnitt des Videos <u>„Klima manipulieren durch Geoengineering“</u> Breaking Lab</p> 	<p>Ausschnitt des Videos <u>„Stehen die Eisbären wirklich kurz vor dem Aussterben?“</u> EIKE</p> 	
Journalistische Sorgfalt	Quellenangaben	✓	✓
	Ausgewogene Darstellung der Quellenlage, Darstellung unterschiedlicher Positionen zum Thema	✓	✗ <ul style="list-style-type: none"> • Relevante (im Widerspruch zur Aussage stehende) Quellen werden ausgelassen. • Präsentierte Quelle steht im Widerspruch zum wissenschaftlichen Konsens. • Grafiken werden verzerrt interpretiert.
	Trennung von Meinung und Information	✓	✗ <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftlicher Stand zur Situation der Eisbären wird als Panikmache beschrieben. • Genutzte Quellen als einzig „unabhängige“ präsentiert. • Argumentation dient dazu, Zweifel an Klimaforschung allgemein zu säen.
	Durchschnittliche Bewertung der Glaubwürdigkeit durch Befragte (auf Skala von 0-10)	6,3	5,9

Bewertung der Glaubwürdigkeit des Positiv- und Negativbeispiels im Vergleich

58 Prozent halten das gezeigte Negativbeispiel für glaubwürdig. Für 17 Prozent ist das gezeigte Negativbeispiel sogar sehr glaubwürdig.

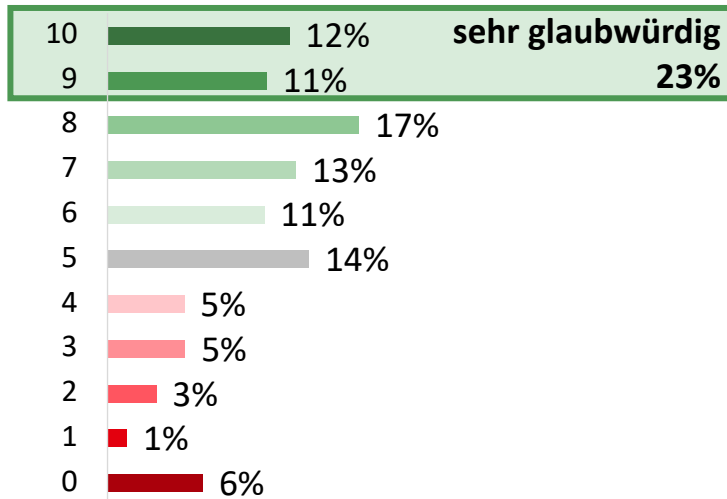
Auf einer Skala von 0 bis 10: Ist das Video glaubwürdig?

[0 = überhaupt nicht glaubwürdig, 10= sehr glaubwürdig]

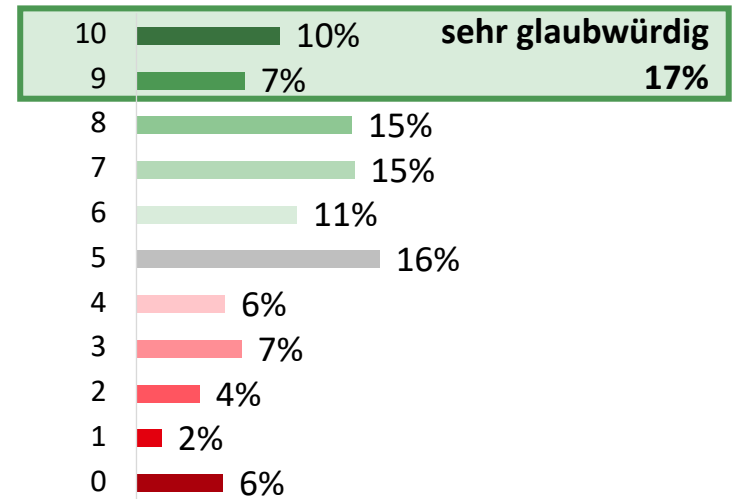
Basis: alle Befragten (n=3370). BreakingLab-Video halbes Sample (n=1677). Fehlende Werte: weiß nicht.



| Breaking Lab

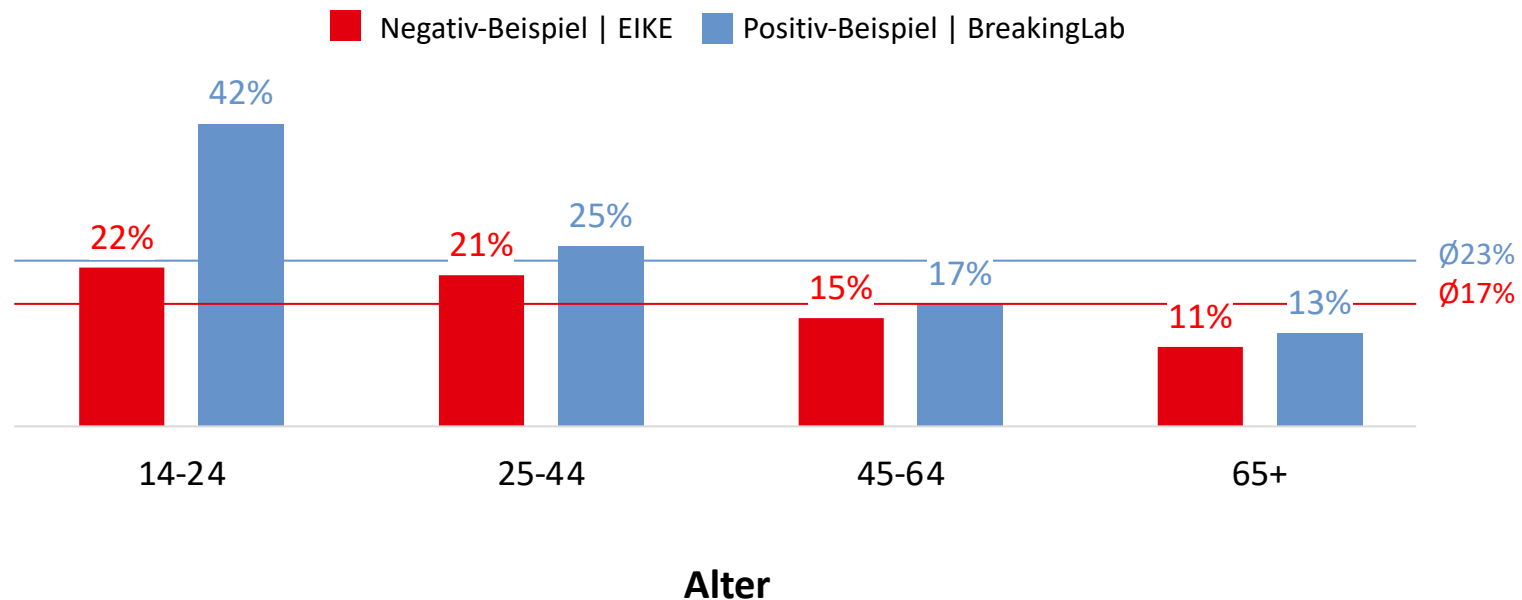


| EIKE



Bewertung der Glaubwürdigkeit nach Alter

Generell gilt: Je älter, desto niedriger die Bewertung der Glaubwürdigkeit bei beiden Videos. Jüngere unterscheiden jedoch deutlich zwischen positivem und negativem Beispiel. Ältere schenken beiden Videos weniger Vertrauen.

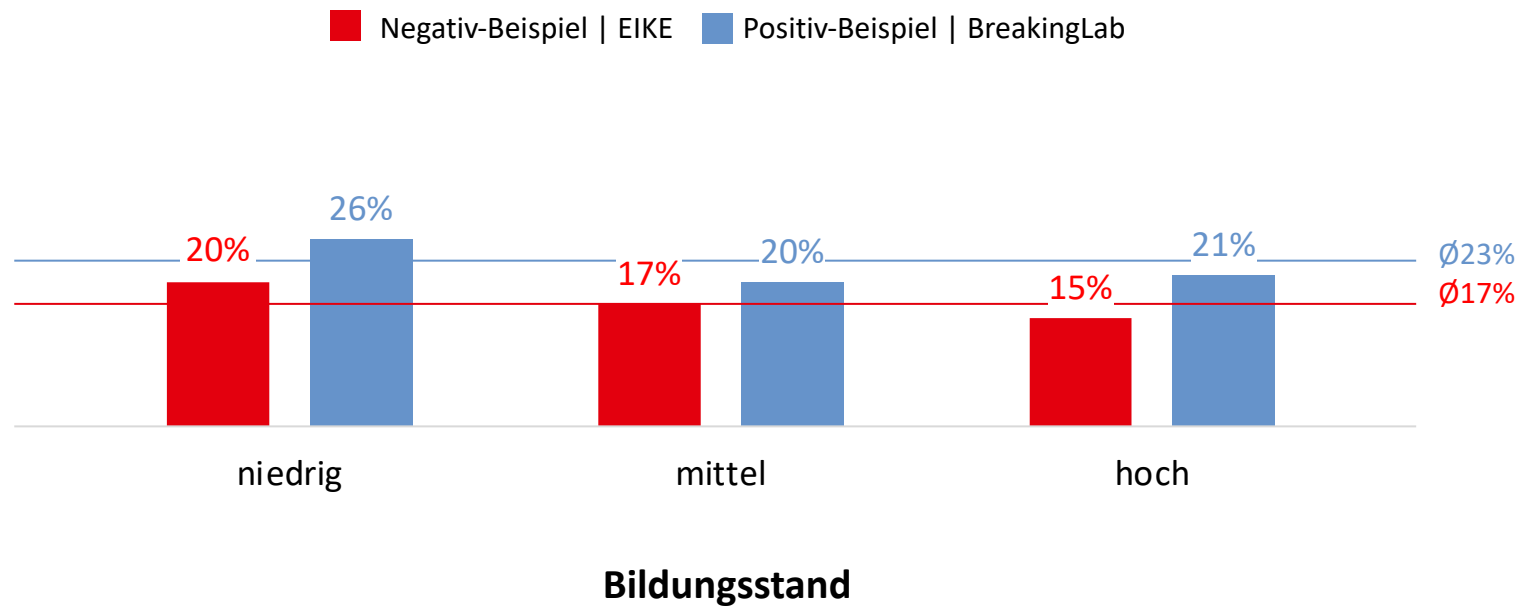


Basis: alle Befragten (n=3370). BreakingLab-Video halbes Sample (n=1677).

Dargestellte Werte: TopBox. Bewertung des Videos als „sehr glaubwürdig“ [Wert 9,10 auf Skala von 0 bis 10].

Bewertung der Glaubwürdigkeit nach Bildungsstand

Mit höherem Bildungsstand fällt die Bewertung des Positiv- und Negativbeispiels geringer aus. Grundsätzlich gibt es aber in jeder Bildungsgruppe eine bessere Bewertung des Positivbeispiels.

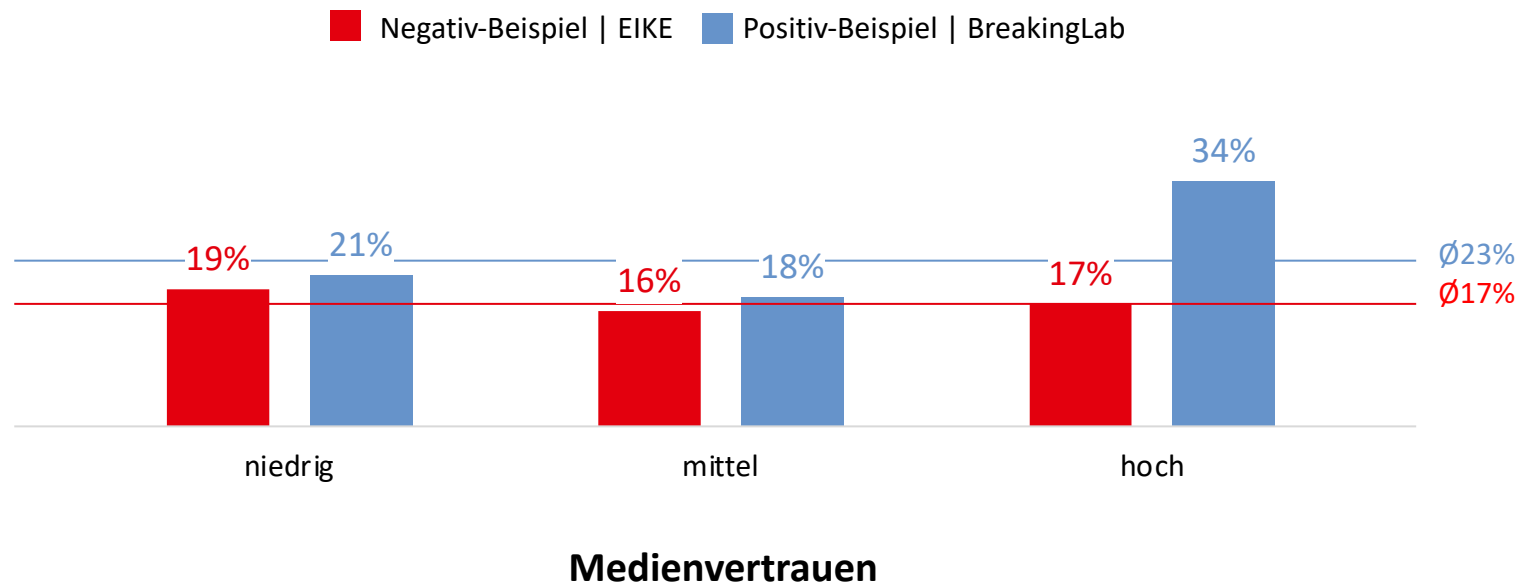


Basis: alle Befragten (n=3370). BreakingLab-Video halbes Sample (n=1677).

Dargestellte Werte: TopBox. Bewertung des Videos als „sehr glaubwürdig“ [Wert 9,10 auf Skala von 0 bis 10].

Bewertung der Glaubwürdigkeit nach Medienvertrauen

Bei niedrigem Medienvertrauen erscheint das Negativbeispiel überdurchschnittlich glaubwürdig. Bei hohem Medienvertrauen gibt es eine stärkere Differenzierung zwischen Positiv- und Negativbeispiel.

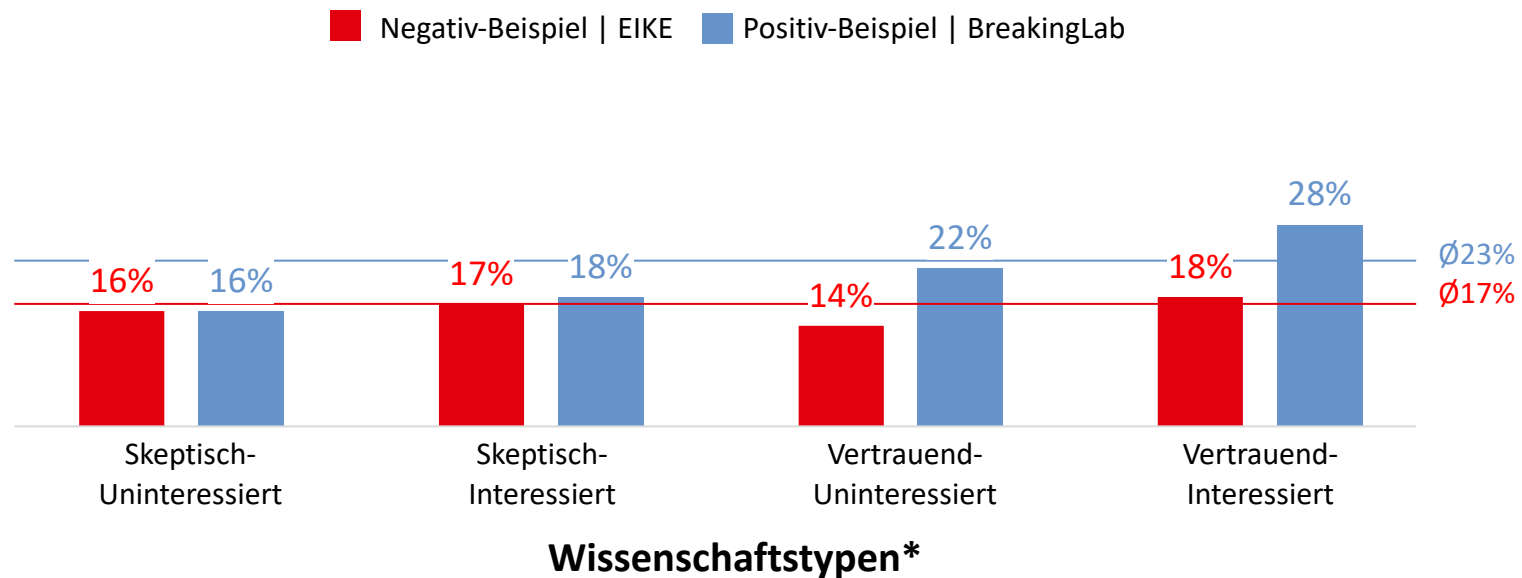


Basis: alle Befragten (n=3370). BreakingLab-Video halbes Sample (n=1677).

Dargestellte Werte: TopBox. Bewertung des Videos als „sehr glaubwürdig“ [Wert 9,10 auf Skala von 0 bis 10].

Bewertung der Glaubwürdigkeit nach Wissenschaftstyp

Bei wissenschaftsskeptischen Befragten, die wenig Interesse an dem Thema haben, gelten die Beispiele als ähnlich unglaubwürdig. Am deutlichsten werden Unterschiede gezogen, wenn hohes Interesse an und hohes Vertrauen in Wissenschaft vorhanden ist.



Basis: alle Befragten (n=3370). BreakingLab-Video halbes Sample (n=1677).

Dargestellte Werte: TOPBOX. Bewertung des Videos als „sehr glaubwürdig“ [Wert 9,10 auf Skala von 0 bis 10].

* Aufgrund des Interesses an und des Vertrauens in Wissenschaft wurden vier Typen von Nutzenden gebildet, siehe dazu Kap. 6 ab S. 39.

3 WELCHE KRITERIEN SIND BEI DER BEWERTUNG VON WISSENSCHAFTSVIDEOS HILFREICH?

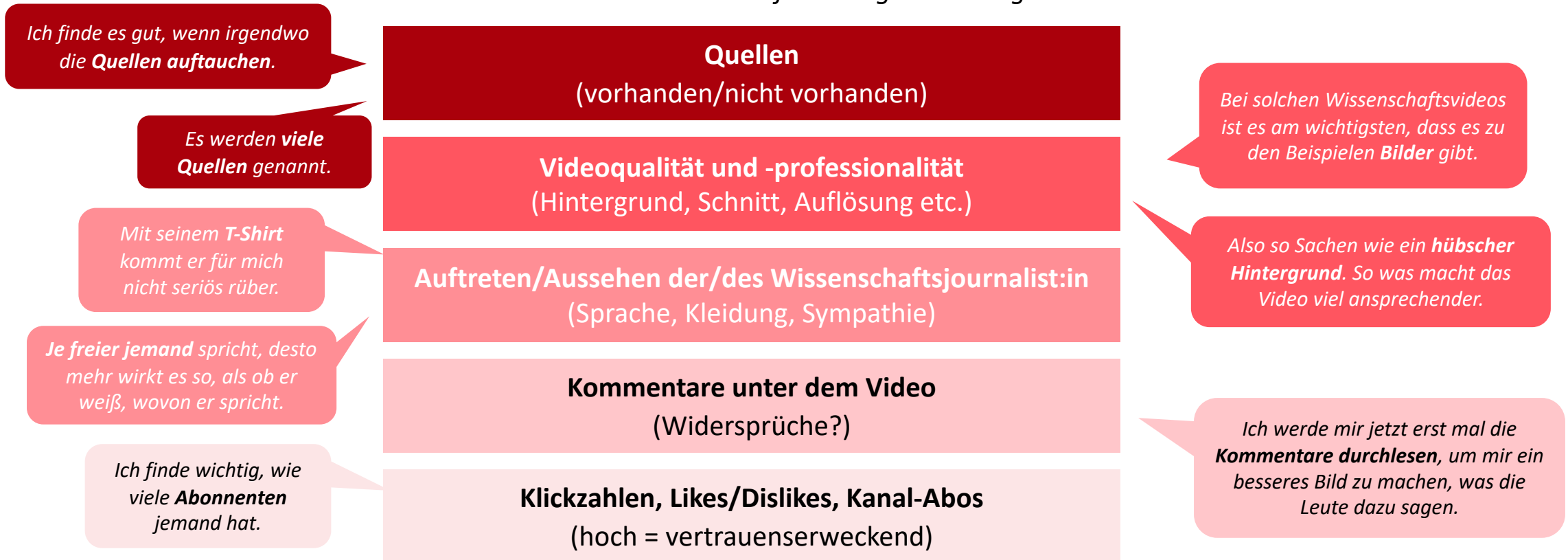
Journalistische Sorgfaltskriterien werden als hilfreich für die Beurteilung der Glaubwürdigkeit erkannt.

- Insbesondere im qualitativen Teil der Studie wird deutlich, dass den Befragten oftmals sinnvolle **Kriterien und Hintergrundwissen** für die **Bewertung wissenschaftlicher Videos fehlen**. Zur Feststellung der Glaubwürdigkeit wird eine **Vielzahl meist subjektiver Kriterien** von den Befragten angeführt. Neben Vorhandensein von Quellen spielen z. B. auch Ausstrahlung der:s Moderator:in, individuelles Gefallen von Grafiken und die allgemeine Ästhetik des Videos eine Rolle.
- Im quantitativen Ranking gilt **das eigene Hintergrundwissen** als das hilfreichste Kriterium zur Bewertung der Glaubwürdigkeit. An zweiter Stelle folgen **journalistische Sorgfaltskriterien** wie Quellenangaben und Trennung von Meinungen und Tatsachen. Auch die **Professionalität des Videos** (z. B. Gestaltung, Grafiken, Moderation) gilt der Mehrheit jeweils als hilfreich für die Bewertung. **Soziale Informationen** wie die Kommentare oder die Anzahl der Klicks, Likes und Dislikes des Videos sind im Vergleich weniger hilfreich. Für 22 bis 40 Prozent gelten aber auch diese als Hilfe.
- Unter Jüngeren sind soziale Informationen überdurchschnittlich wichtig, ebenso bei niedriger Bildung sowie niedrigem Vertrauen in Medien und Wissenschaft. Journalistische Sorgfaltskriterien werden hingegen häufiger von Jüngeren und Befragten mit höherem Bildungsstand als hilfreich erachtet.

Kriterien zur Bewertung der Glaubwürdigkeit von Wissenschaftsvideos

Zur Feststellung der Glaubwürdigkeit wird von den Befragten eine **Vielzahl meist subjektiver Kriterien** angeführt. Neben Kriterien wie Quellen spielen das individuelle „Gefallen“ des Videos und der Moderation eine zentrale Rolle.

Was macht ein Wissenschaftsvideo glaubwürdig?



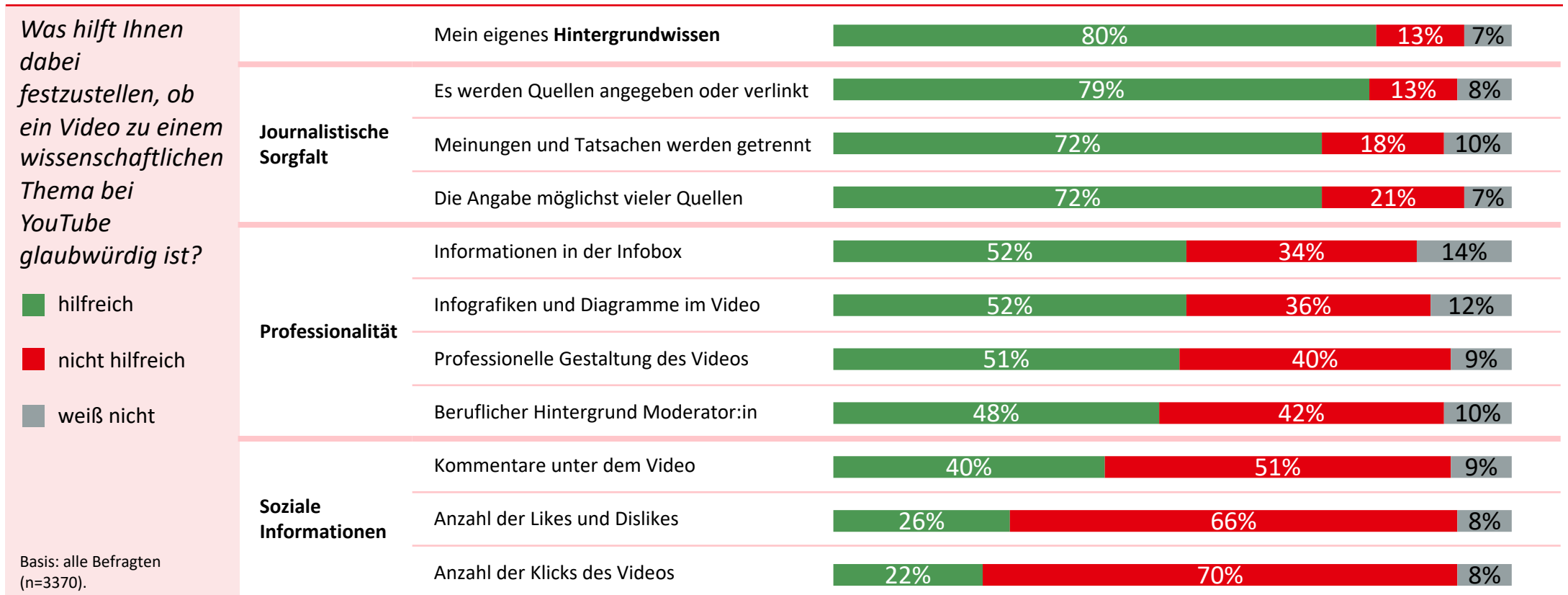
Bekanntheit und Bewertung journalistischer Sorgfaltspflichten im Wissenschaftsjournalismus

Der Begriff der journalistischen Sorgfalt ist den Teilnehmer:innen nicht bekannt. Dennoch können sich die meisten grob etwas darunter vorstellen. In Bezug auf Wissenschaftsjournalismus wird primär an die Pflicht, die Wahrheit zu berichten und Quellen zu verwenden, gedacht. Wie diese Kriterien in der Praxis ausgestaltet werden müssen oder überprüft werden können, bleibt für die meisten aber unklar.

Journalistische Sorgfaltskriterien	Wissen/Interpretation durch Teilnehmer:innen
Pflicht zur Recherche / sorgfältige Recherche	Pflicht, die „Wahrheit“ darzustellen
Angabe und Einordnung von Quellen	Nur Nennung gefordert; Einordnung von Quellen weniger relevant / bekannt
Informationen nicht aus dem Zusammenhang gerissen	Ungestützt nicht genannt; Einseitigkeit wird kritisiert; es sollten mehrere Perspektiven miteinbezogen werden
Trennung von Meinung und Fakten	Ungestützt nicht genannt und nicht allen klar; einige gehen davon aus, dass Meinungen generell nicht erwähnt werden sollten

Hilfreiche Kriterien zur Bewertung der Glaubwürdigkeit von Wissenschaftsvideos

Das eigene Hintergrundwissen sowie die Angabe von Quellen gelten als hilfreichste Kriterien zur Bewertung der Glaubwürdigkeit. Journalistische Sorgfaltskriterien werden von den meisten Befragten als hilfreich angegeben.

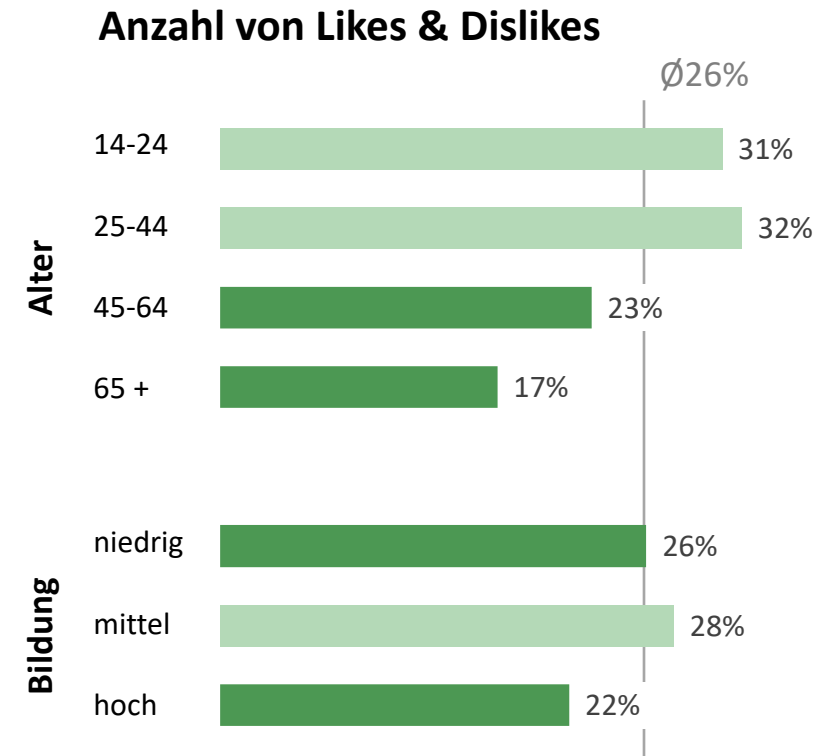
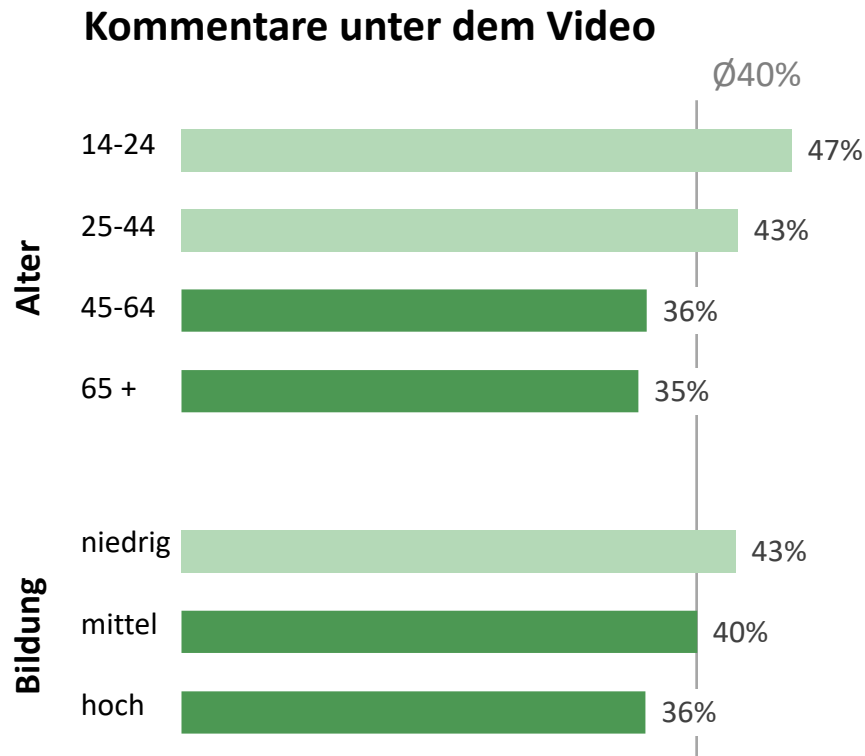


Soziale Informationen als Bewertungskriterien: Unterschiede bei Alter und Bildung

Vor allem Jüngere orientieren sich häufiger an sozialen Informationen als Bewertungskriterien. Sowohl Kommentare unter dem Video als auch die Zahl von Likes & Dislikes finden Personen unter 45 Jahre häufiger hilfreich.

Was hilft Ihnen dabei festzustellen, ob ein Video zu einem wissenschaftlichen Thema bei YouTube glaubwürdig ist?

Basis: alle Befragten (n=3370).
Dargestellte Werte: hilfreich.



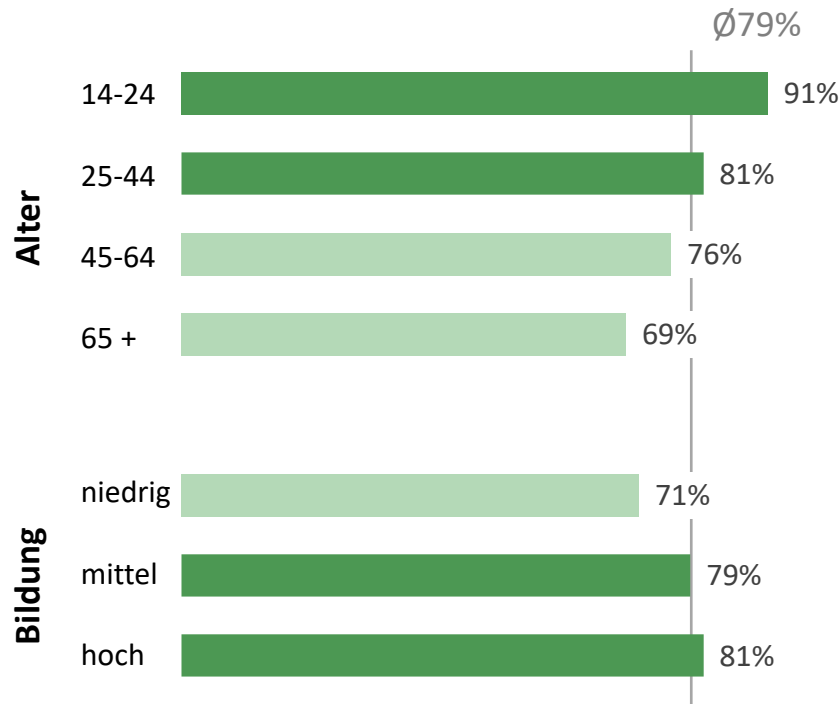
Journalistische Sorgfalt als Bewertungskriterium: Alter und Bildung

Jüngere orientieren sich häufiger an journalistischer Sorgfalt als Bewertungskriterium für die Glaubwürdigkeit von Wissenschaftsvideos auf YouTube. Zudem steigt mit dem Bildungsstand die Orientierung an journalistischer Sorgfalt.

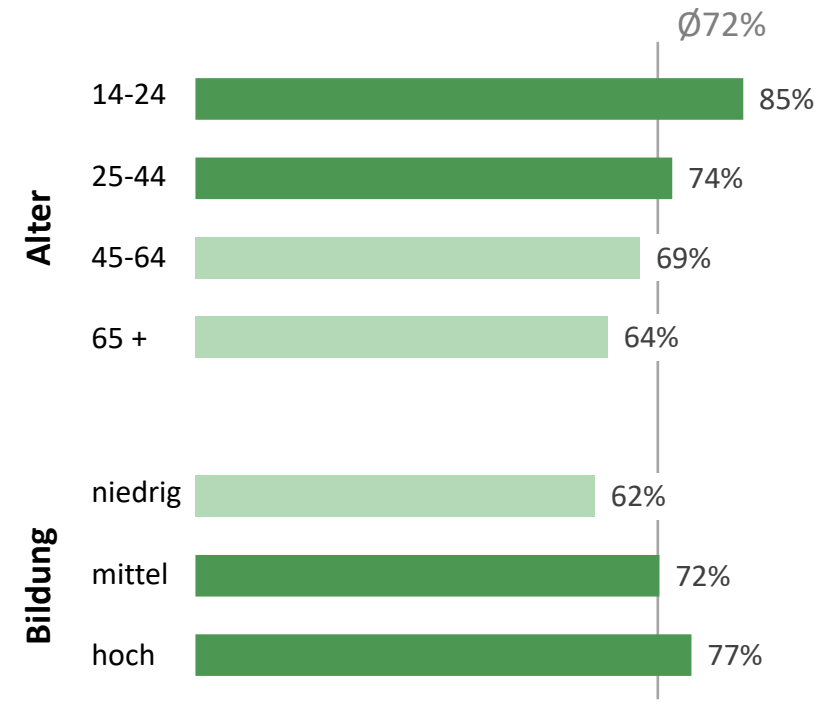
Was hilft Ihnen dabei festzustellen, ob ein Video zu einem wissenschaftlichen Thema bei YouTube glaubwürdig ist?

Basis: alle Befragten (n=3370).
Dargestellte Werte: hilfreich.

Quellen angegeben oder verlinkt



Meinungen und Tatsachen getrennt

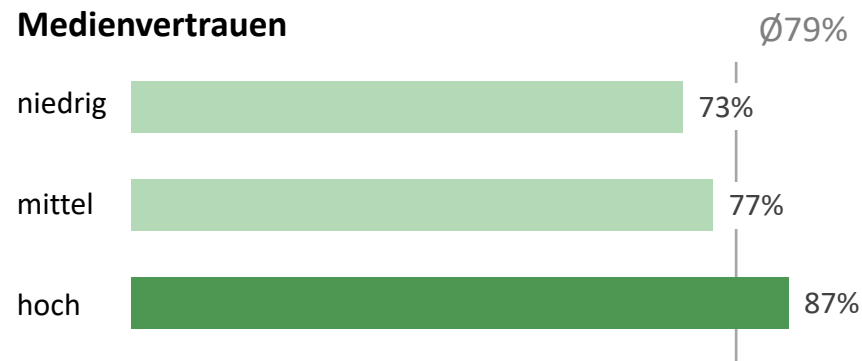


Journalistische Sorgfalt als Bewertungskriterium: Medienvertrauen

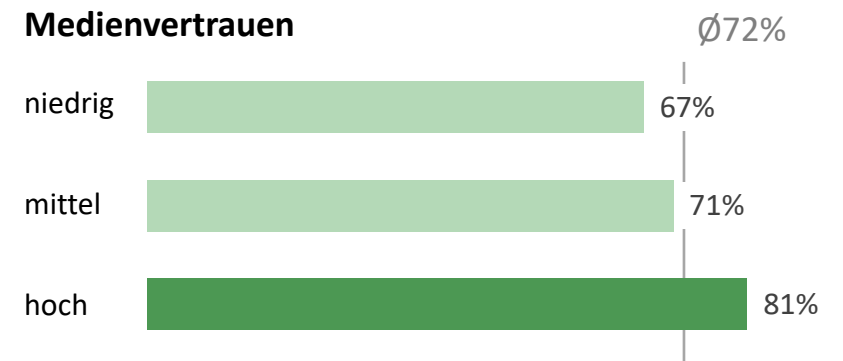
Befragte mit höherem Medienvertrauen orientieren sich eher an journalistischer Sorgfalt – sowohl was die Angabe von Quellen betrifft aber auch bei der Trennung von Meinung und Tatsachen.

Was hilft Ihnen dabei festzustellen, ob ein Video zu einem wissenschaftlichen Thema bei YouTube glaubwürdig ist?

Quellen angegeben oder verlinkt



Meinungen und Tatsachen getrennt



Basis: alle Befragten (n=3370).
Dargestellte Werte: hilfreich.

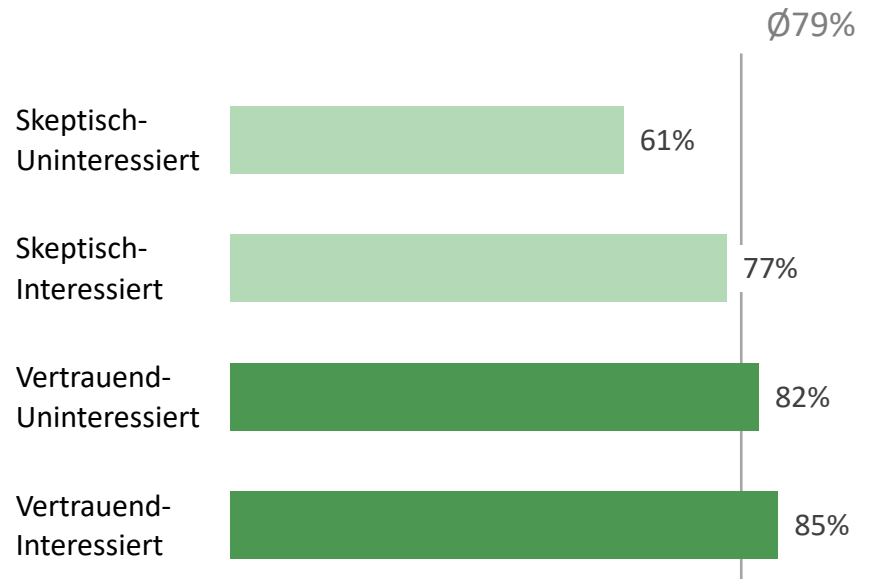
Journalistische Sorgfalt als Bewertungskriterium: Wissenschaftstypen*

Bei den verschiedenen Wissenschaftstypen zeigt sich, dass sich vor allem Befragte mit höherem Vertrauen eher an journalistischen Sorgfaltskriterien orientieren.

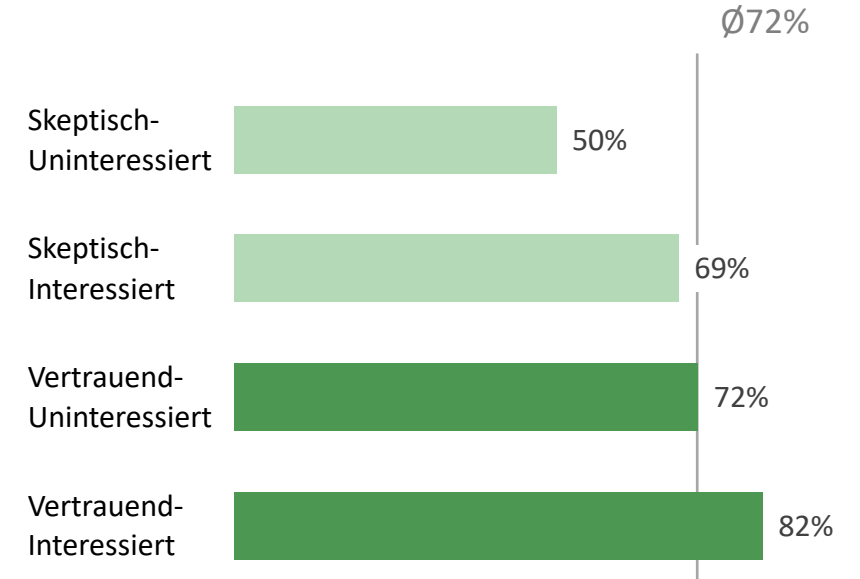
Was hilft Ihnen dabei festzustellen, ob ein Video zu einem wissenschaftlichen Thema bei YouTube glaubwürdig ist?

Basis: alle Befragten (n=3370). Dargestellte Werte: hilfreich. * Aufgrund des Interesses an und des Vertrauens in Wissenschaft wurden vier Typen gebildet, siehe dazu Kap. 6 ab S. 39.

Quellen angegeben oder verlinkt



Meinungen und Tatsachen getrennt



Bewertungskriterien bei den verschiedenen Wissenschaftstypen*

Die Kriterien, die als hilfreich zur Bewertung von wissenschaftlichen Videos erachtet werden, hängen vom Wissenschaftstyp ab: So ziehen Vertrauend-Interessierte mehr Kriterien bei der Bewertung heran.

	Skeptisch- Uninteressiert	Skeptisch- Interessiert	Vertrauend- Uninteressiert	Vertrauend- Interessiert
Hintergrundwissen	hilfreich	sehr hilfreich	sehr hilfreich	sehr hilfreich
Journalistische Sorgfalt	hilfreich	sehr hilfreich	sehr hilfreich	sehr hilfreich
Professionalität	nicht hilfreich	teils-teils	teils-teils	hilfreich
Soziale Informationen	nicht hilfreich	nicht hilfreich	nicht hilfreich	nicht hilfreich

* Aufgrund des Interesses an und des Vertrauens in Wissenschaft wurden vier Typen von Nutzenden gebildet, siehe dazu Kap. 6 ab S. 39.

4 WELCHE KRITERIEN WENDEN NUTZER:INNEN BEI DER BEWERTUNG VON WISSENSCHAFTSVIDEOS AN?

Sorgfaltskriterien sind für Nutzer:innen schwer überprüfbar

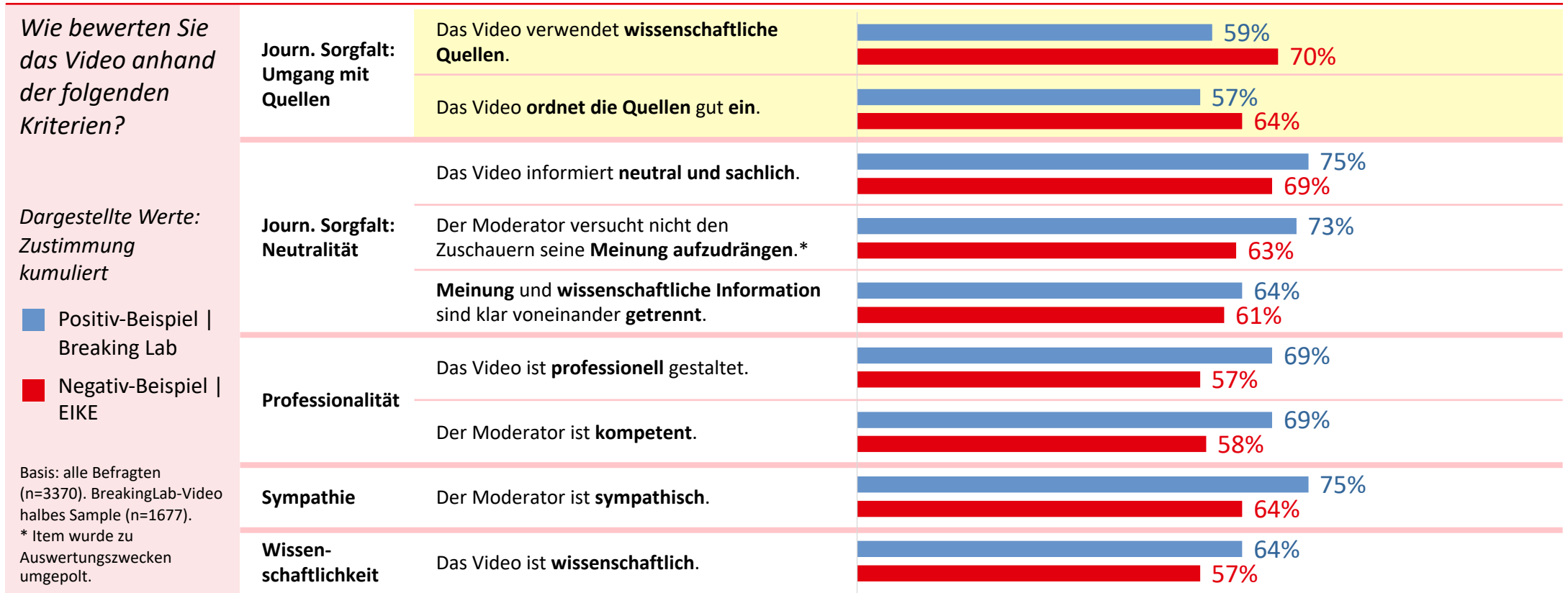
- Trotz des **theoretischen Wissens** um hilfreiche Kriterien gelingt den Befragten die **Anwendung** dieser Kriterien oftmals nicht. Es fehlt Wissen über die **Grundlagen wissenschaftsjournalistischen Arbeitens**, wie z. B. über die **journalistischen Sorgfaltspflichten**, und praktisches Wissen, wie die Anwendung dieser Prinzipien überprüft werden könnte.
- Die Bewertungen des Positiv- und Negativbeispiels entlang der verschiedenen Kriterien zeigen, dass viele **keine Unterschiede bezüglich der Anwendung der Sorgfaltskriterien** sehen. Zum Teil werden Aspekte beim Negativbeispiel sogar als besser umgesetzt wahrgenommen.
- So zum Beispiel die Verwendung der Quellen: Die reine Nennung von Quellen ist für Nutzer:innen bereits ausreichender Beleg für die Wissenschaftlichkeit. 70 Prozent bestätigen dem Video, dass es **wissenschaftliche Quellen** verwendet, 64 Prozent sind der Auffassung, dass das Video die **Quellen gut einordnet**.
- 69 Prozent bewerten das Video zudem als **neutral und sachlich**, 61 Prozent sehen **Meinung und Information** als klar voneinander getrennt.

Die Glaubwürdigkeit von wissenschaftlichen Videos auf YouTube ist leicht zu manipulieren

- Die **Kernbotschaft des EIKE-Videos wirkt**: 30 Prozent der Befragten lassen sich von ihrer ursprünglichen Ansicht, dass Eisbären vom Aussterben bedroht sind, durch das Video vom Gegenteil überzeugen oder zweifeln zumindest nach Ansehen des Videos daran.
- Besonders Jüngere, Befragte mit niedrigerem Bildungsstand sowie niedrigem Medienvertrauen lassen sich eher von ihrer ursprünglichen Ansicht durch das Video vom Gegenteil überzeugen.
- Die von YouTube selbst angebotenen **Hinweise unter Videos**, die bei der Einordnung helfen sollen, werden von einem großen Teil der Nutzer:innen entweder **nicht gesehen** oder auch **nicht richtig interpretiert**.
- Das Beispiel verdeutlicht somit, dass die **Kriterien**, die bei den Nutzer:innen für **Glaubwürdigkeit stehen, leicht zu manipulieren** sind. Die **reine Nennung (vieler) Quellen**, insbesondere wenn diese als akademisch, universitär etc. gekennzeichnet werden, ist ausreichend, um die Seriosität und Glaubwürdigkeit eines Beitrags zu untermauern. Nur ein Bruchteil der Teilnehmer:innen zog in Betracht, die erwähnten Quellen weiterführend zu recherchieren.

Bewertung der Videos entlang verschiedener Kriterien

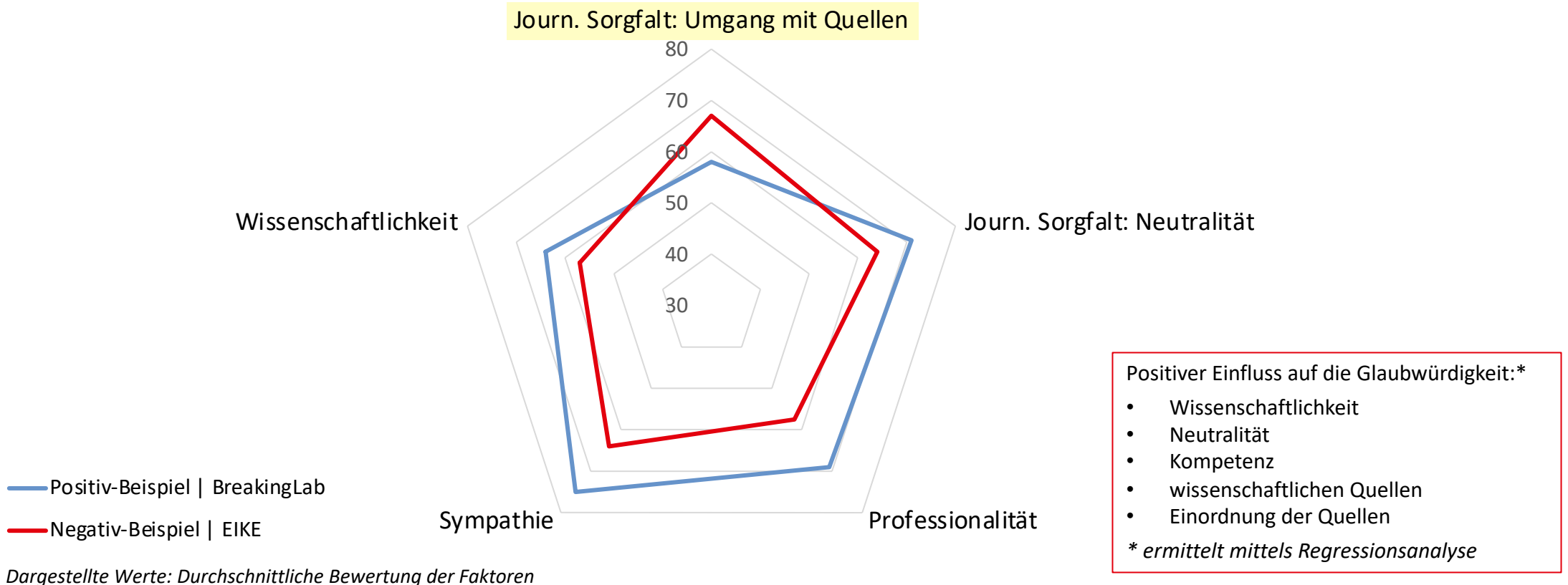
Es werden nur geringe Unterschiede zwischen dem sorgfältig und nicht-sorgfältig produzierten Video bezüglich der einzelnen Kriterien gesehen. Zum Teil liegt das Negativ-Beispiel sogar vorne.



Basis: alle Befragten (n=3370). BreakingLab-Video halbes Sample (n=1677).
* Item wurde zu Auswertungszwecken umgepolt.

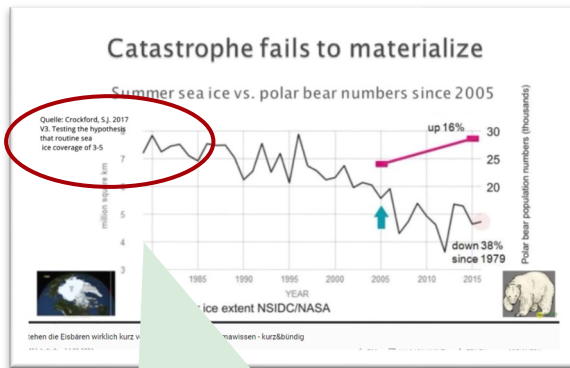
Bewertung der Videos entlang verschiedener Kriterien

Das Negativ-Beispiel kann vor allem positiv mit der Verwendung und Einordnung von Quellen überzeugen: Ein Faktor, der eng im Zusammenhang mit der zugeschriebenen Glaubwürdigkeit steht.



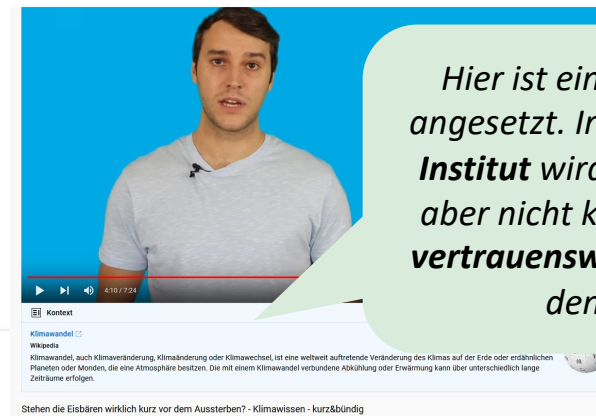
Gründe für die Zuschreibung von Glaubwürdigkeit: Quellen

Beim Umgang mit Quellen zeigt sich die Gefahr der einfachen Imitierbarkeit von Wissenschaftlichkeit. Für die Befragten ist oft nur von Bedeutung, dass Quellen vorhanden sind. Dabei gilt die Faustregel: je mehr Quellen, desto besser. Auch durch bekannte oder akademische Quellen wird leicht Vertrauen und Glaubwürdigkeit erzeugt.

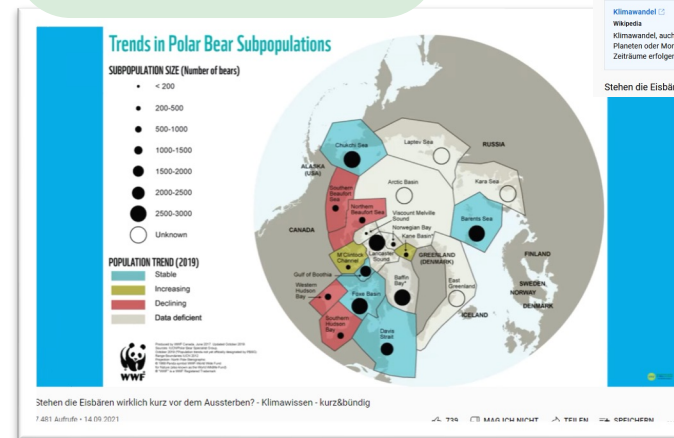


Das Video ist sehr **informativ**. Er gibt **viele Quellen** an, das ist sehr wichtig beim **wissenschaftlichen Arbeiten**.

Die **Quellen** waren meiner Meinung nach **vertrauenswürdig**. Auch die **Grafiken** waren immer mit **Quellennachweis**.



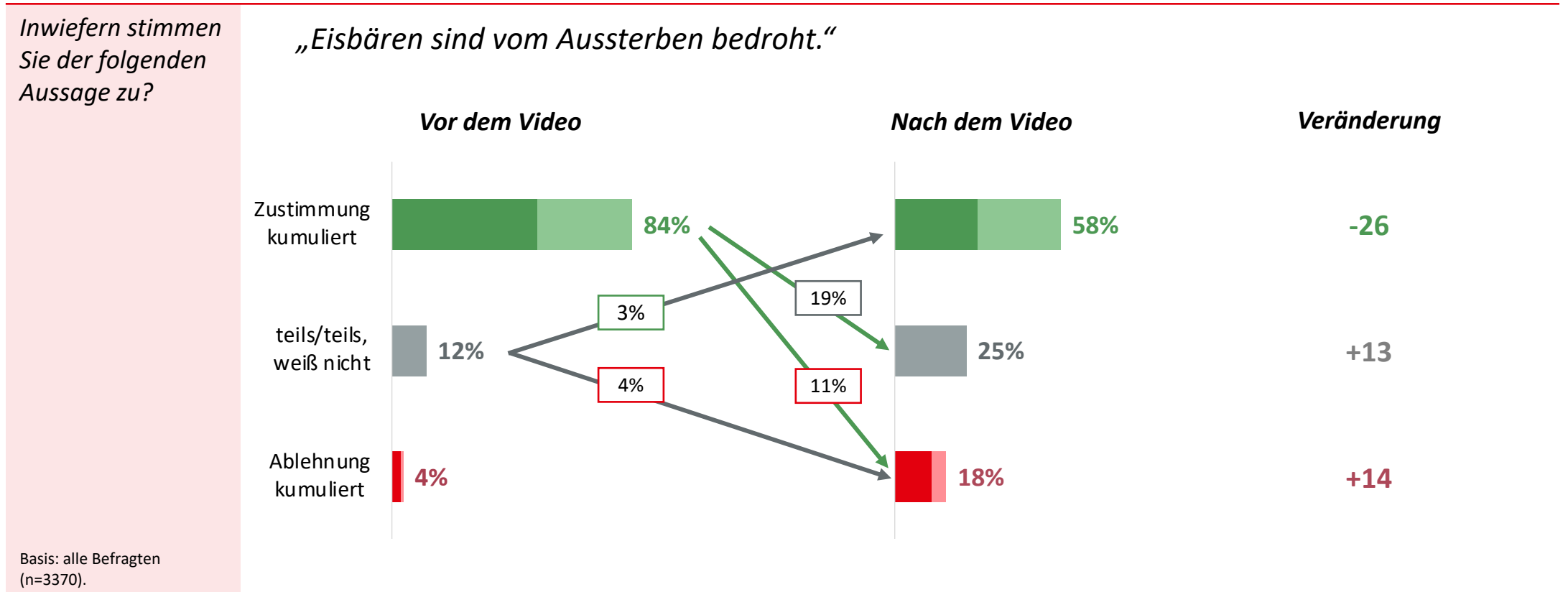
Hier ist eine **Wikipedia-Quelle** angesetzt. Irgendein **Europäisches Institut** wird da genannt, was ich aber nicht kenne. Es macht einen **vertrauenswürdigen** Anschein auf den ersten Blick.



Er zeigt eine **Statistik vom WWF**. Und ich vertraue dem WWF.

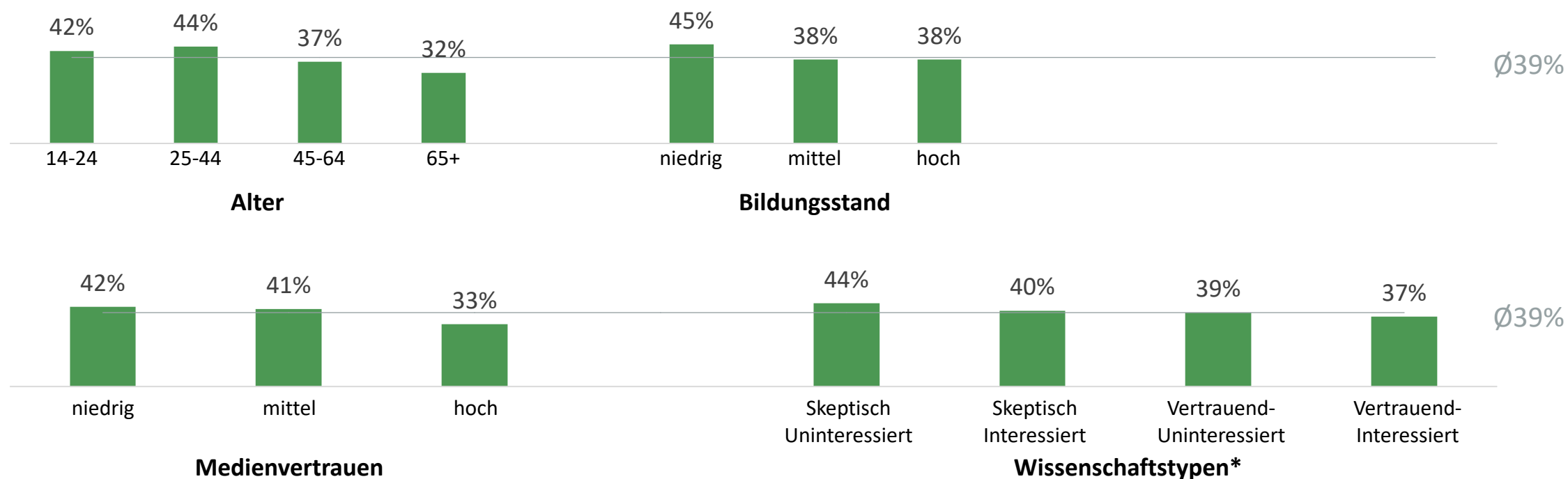
Meinungswechsel aufgrund der Argumentation im Video von EIKE

Rund ein Drittel hat sich durch das Video von seiner ursprünglichen Meinung bezüglich Eisbären abbringen lassen. Nach Ansehen des Videos glauben nur noch 58 Prozent, dass Eisbären vom Aussterben bedroht sind.



Meinungswechsel bei einzelnen Nutzer:innengruppen

Nutzer:innen mit niedrigem Bildungsstand sowie mit geringerem Medienvertrauen wechseln häufiger ihre Meinung nach dem Video von EIKE im Vergleich zum Durchschnitt. Je älter die Nutzer:innen, desto beständiger bleibt ihre Meinung.



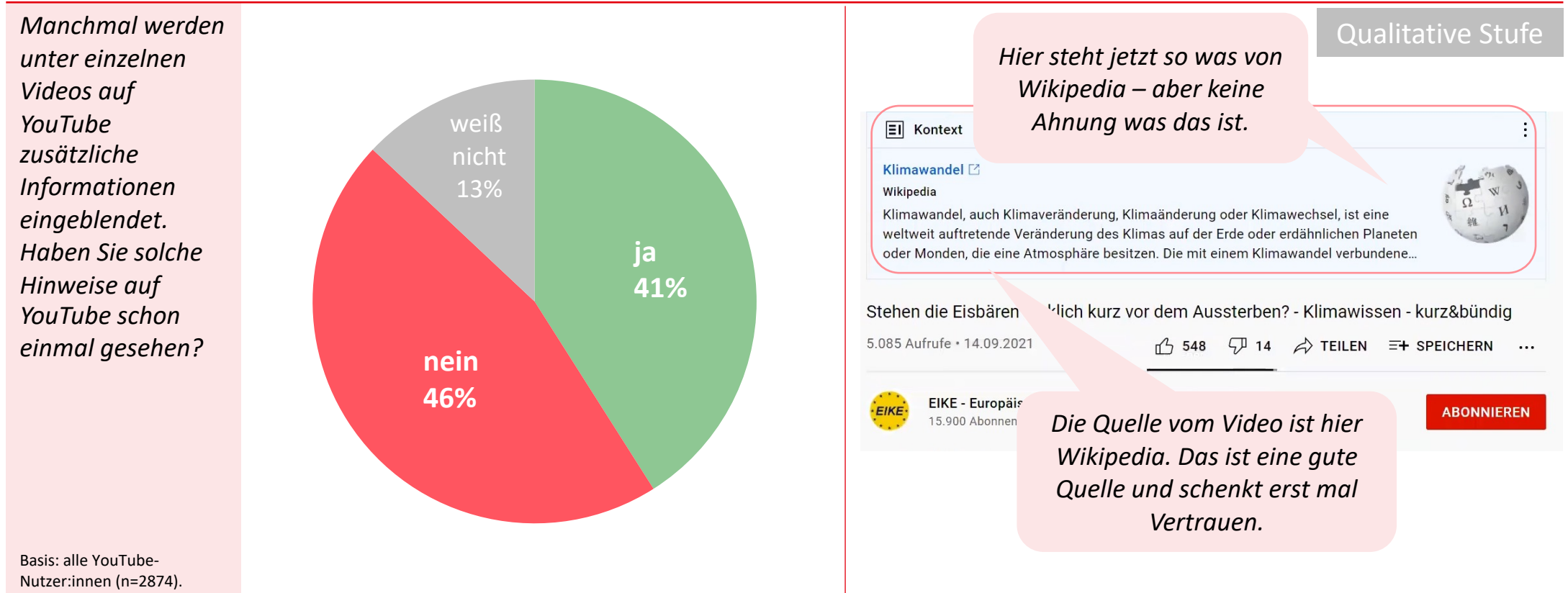
Basis: alle (n=3370).

Dargestellte Werte: Meinungswechsel nach Schauen des Videos von EIKE.

* Aufgrund des Interesses an und des Vertrauens in Wissenschaft wurden vier Typen von Nutzenden gebildet, siehe dazu Kap. 6 ab S. 39.

Wahrnehmung von YouTube-Hinweisen

Die Hinweise unter YouTube-Videos werden von rund der Hälfte der Nutzer:innen nicht wahrgenommen. Selbst wenn die Hinweise wahrgenommen werden, werden sie nicht immer verstanden bzw. richtig interpretiert.



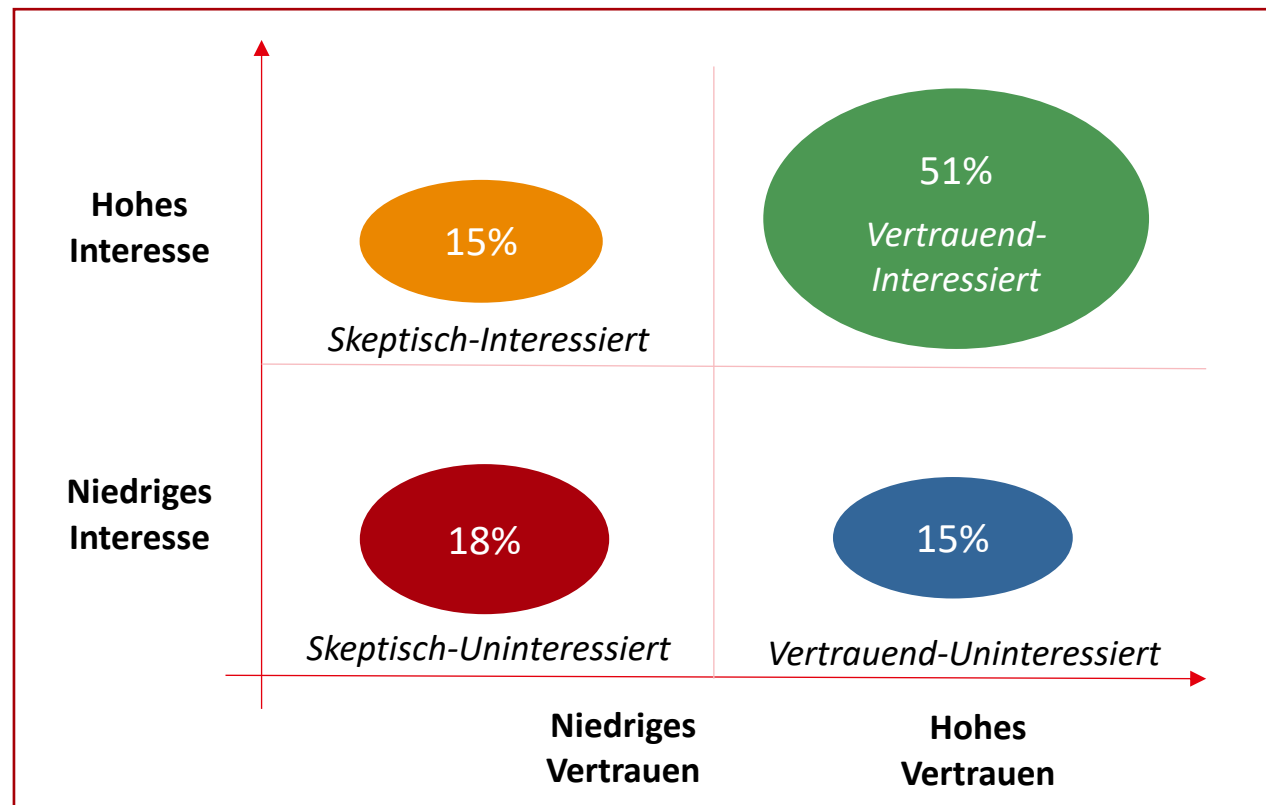
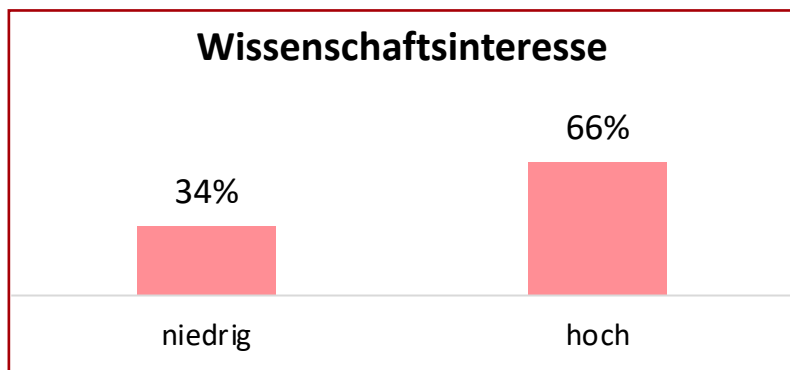
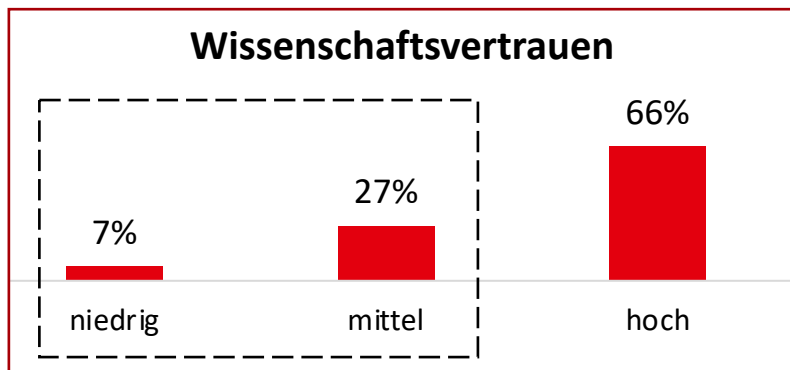
EXKURS: WISSENSCHAFTSTYPEN

Vier Typen mit unterschiedlichen Wissenschaftsvertrauen und Interesse

YouTube wird von verschiedenen Gruppen für wissenschaftliche Videos genutzt:

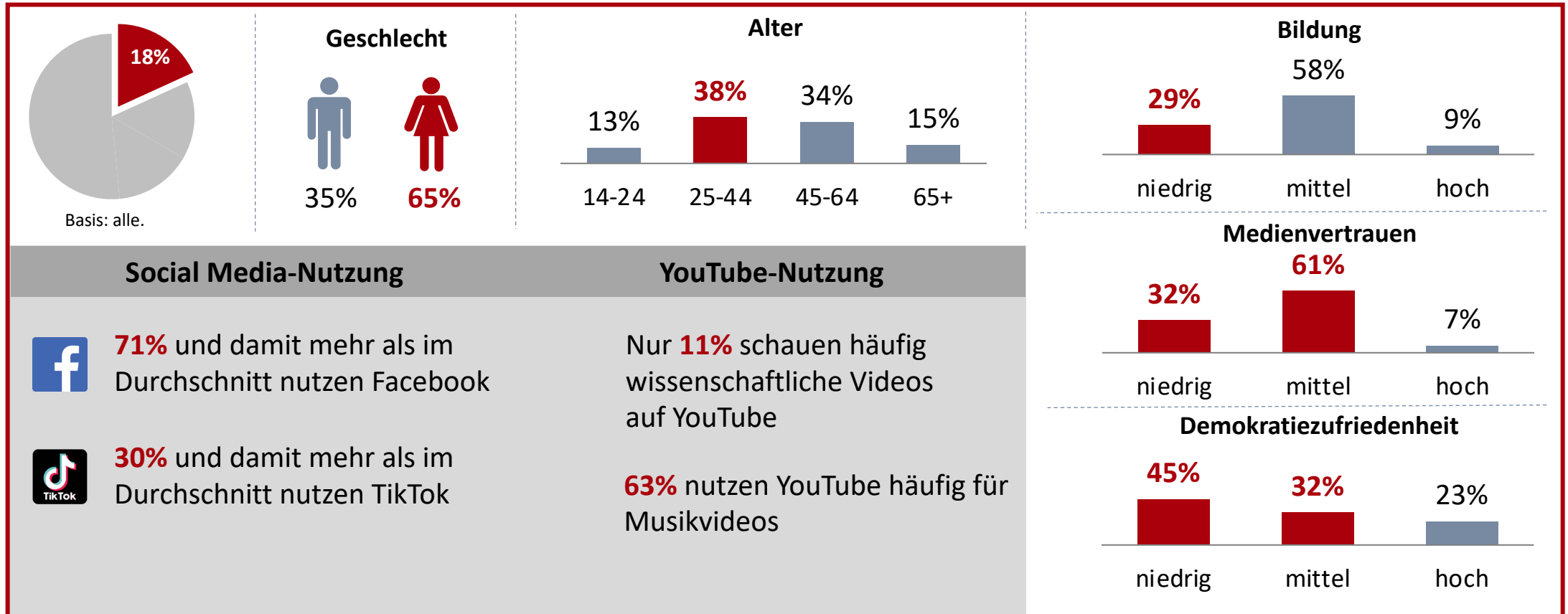
- Die **Skeptisch-Uninteressierten** schauen selten wissenschaftliche Videos auf YouTube. Sie sind tendenziell jünger, niedrig gebildet, haben ein eher geringes Medienvertrauen und sind eher unzufrieden mit der Demokratie. Sie bewegen sich häufiger auf Facebook und TikTok.
- Die **Skeptisch-Interessierten** schauen überdurchschnittlich oft wissenschaftliche Videos auf YouTube. Außerdem nutzen sie YouTube, weil dort Meinungen abseits des Mainstreams vertreten werden. Sie sind mittel gebildet, trauen den Medien weniger und sind auch unzufrieden mit der Demokratie. Twitter und Telegram benutzen sie stärker als andere Wissenschaftstypen.
- Die **Vertrauend-Uninteressierte** schauen wissenschaftliche Videos auf YouTube schauen sie selten. Sie sind vor allem unter den Jüngsten sowie den Ältesten stärker vertreten. Vertrauend-Uninteressierte sind häufiger niedrig gebildet und haben ein hohes Medienvertrauen. Mit der Demokratie sind sie zufrieden. Ihre Mediennutzung ist eher unterdurchschnittlich.
- Mit 48 Prozent schauen die **Vertrauend-Interessierten** besonders viele häufig wissenschaftliche Videos auf YouTube. Sie sind eher hoch gebildet, haben ein hohes Vertrauen in Medien und sind mit der Demokratie zufrieden. Sie sind häufiger auf Twitter als andere Wissenschaftstypen, ansonsten aber auf allen Plattformen durchschnittlich aktiv.

Wissenschaftstypen nach Vertrauen in und Interesse an Wissenschaft



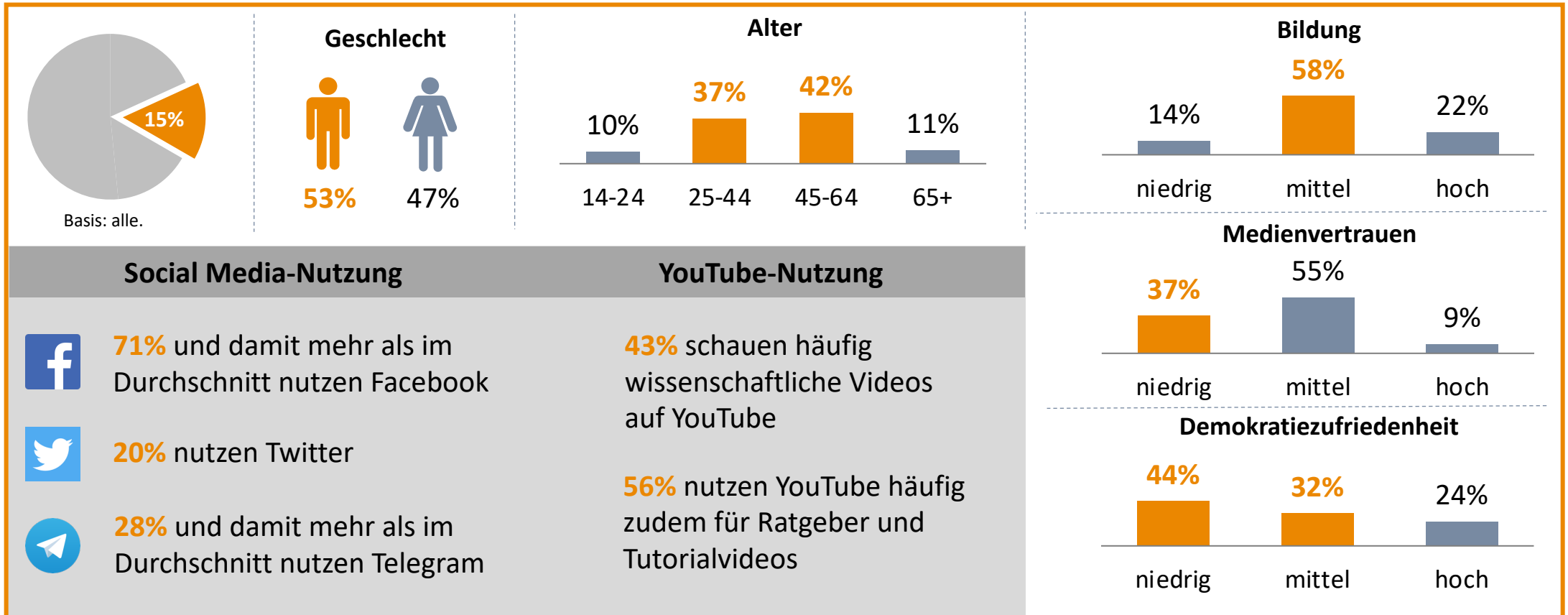
Fragen: Wie vertrauenswürdig finden Sie Wissenschaft allgemein? / Wie sehr interessieren Sie sich für Wissenschaft und Forschung?
Basis: alle (n=3370).

Wissenschaftstyp: Skeptisch-Uninteressiert



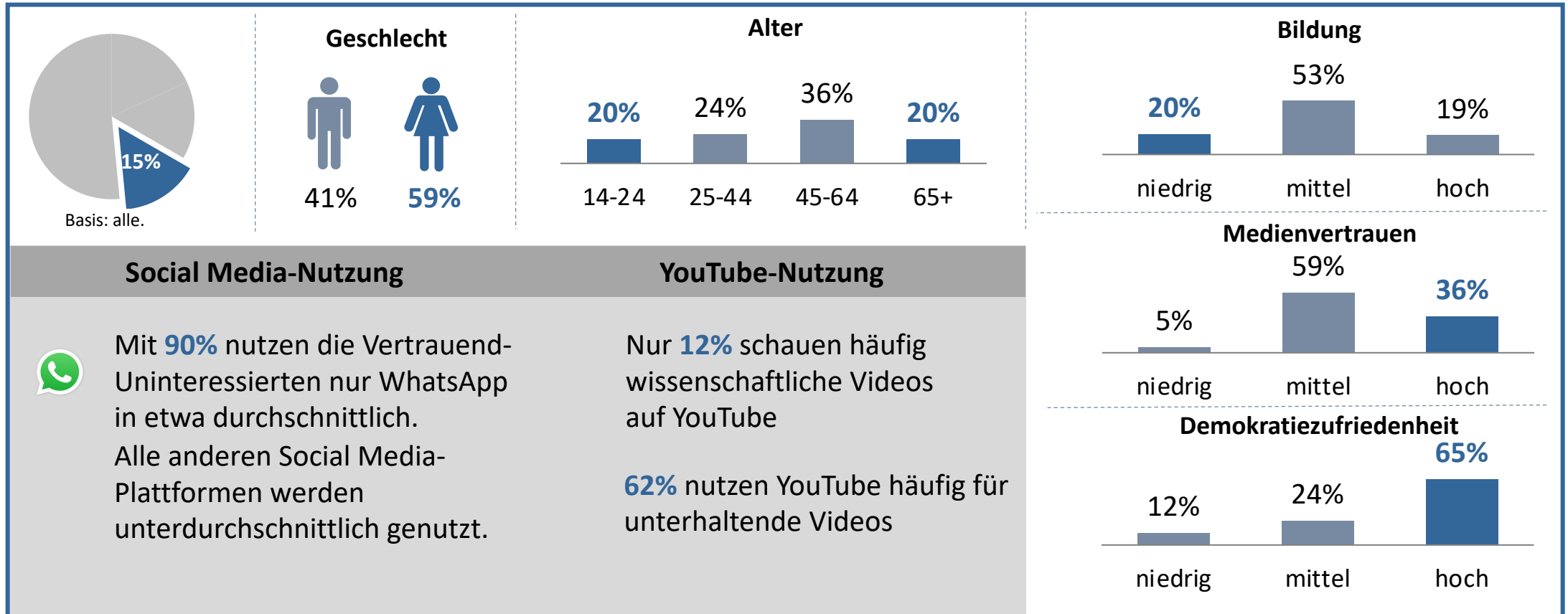
Basis: Skeptisch-Uninteressierte (n=568).

Wissenschaftstyp: Skeptisch-Interessiert



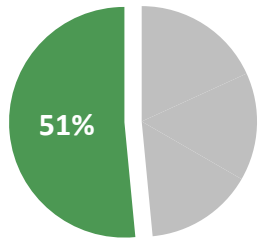
Basis: Skeptisch-Interessierte (n=496).

Wissenschaftstyp: Vertrauend-Uninteressiert



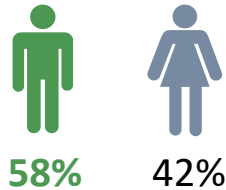
Basis: Vertrauend-Uninteressierte (n=498).

Wissenschaftstyp: Vertrauend-Interessiert

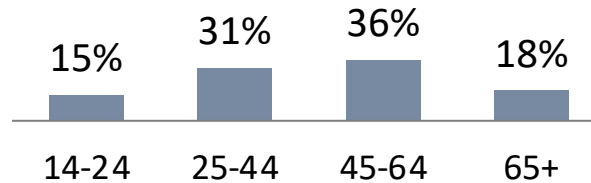


Basis: alle.

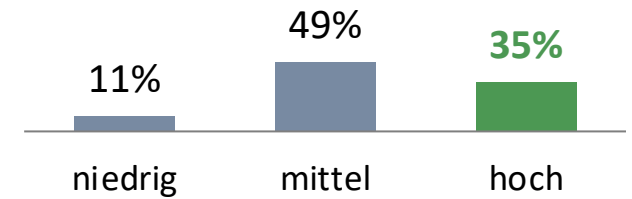
Geschlecht



Alter



Bildung



Social Media-Nutzung



25% und damit mehr als im Durchschnitt nutzen Twitter

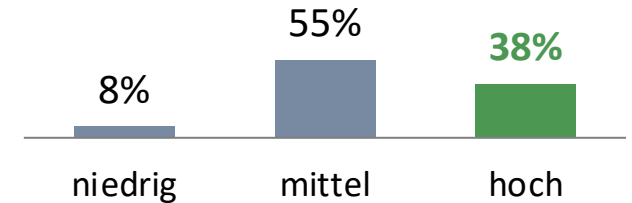
Alle anderen Social Media-Plattformen werden durchschnittlich oft genutzt.

YouTube-Nutzung

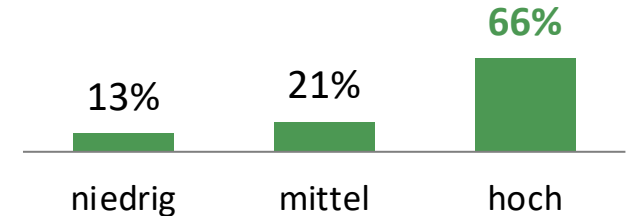
48% schauen häufig wissenschaftliche Videos auf YouTube

Außerdem nutzen **56%** YouTube häufig für Ratgeber- und Tutorialvideos.

Medienvertrauen



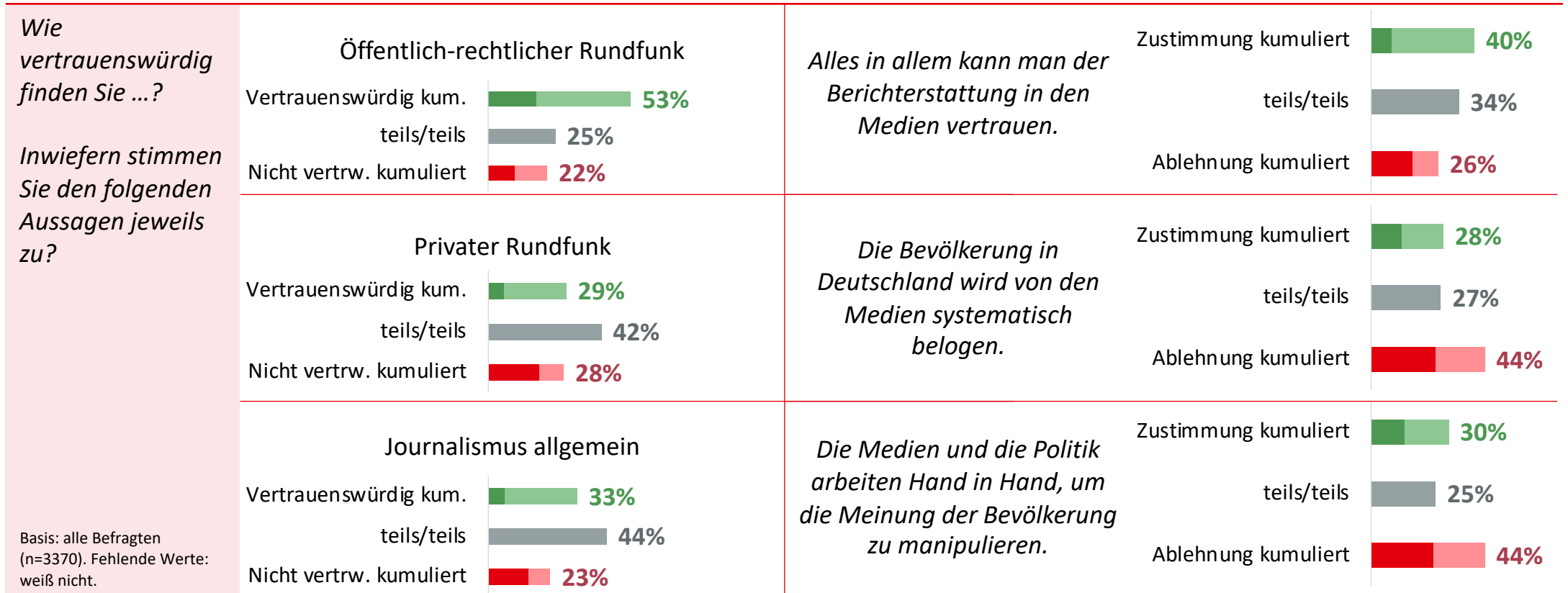
Demokratiezufriedenheit



Basis: Vertrauend-Interessierte (n=1782).

Konzeption Medienvertrauen

Für das Medienvertrauen wurden mehrere Items in einem Index zusammengefasst. Insgesamt wurden sechs Items berücksichtigt.



5 SIND WISSENSCHAFTLER:INNEN DIE BESSEREN JOURNALIST:INNEN?

Direkte Kommunikation der Wissenschaft für Befragte potentiell glaubwürdiger; Mehrwert des Wissenschaftsjournalismus wird nur zum Teil gesehen

- Den Nutzer:innen ist **unklar, wofür Wissenschaftsjournalismus steht**. Dadurch können die meisten auch **keine klare Abgrenzung zu Wissenschaftskommunikation** bzw. direkter Kommunikation von Wissenschaftler:innen ziehen.
- In der Tendenz würden die meisten wissenschaftliche Themen **lieber von Wissenschaftler:innen selbst vermittelt** bekommen, da eine **höhere Fachkompetenz** und somit eine **glaubwürdigere, fehlerfreie und vollständigere Information** vermutet wird.
- Der Mehrwert von Wissenschaftsjournalismus wird hingegen am ehesten in einer **unterhaltsamen und verständlichen Aufbereitung** von Themen gesehen.

Wahrnehmung und Bekanntheit von Wissenschaftsjournalismus

Wissenschaftsjournalismus ist fast niemandem ein Begriff und die Abgrenzung zu **Wissenschaftskommunikation** fällt dadurch schwer.

Unter Wissenschaftsjournalismus wird vermutet:

- Journalist:innen, die wissenschaftliche Inhalte aufbereiten und prüfen
- Wissenschaft für Laien erklären

Wenn man ein wissenschaftliches Video erklärt und verbreitet, dann ist das Wissenschaftsjournalismus.

Wenn ich ein Thema verstanden habe, hat der Journalist einen guten Job gemacht.

Regeln von Wissenschaftsjournalismus wären für mich: kurz, knapp, anschaulich und interessant berichten. Und es muss auf Studien basieren.

Vermutete Vorteile Wissenschaftsjournalismus



- Themen **verständlicher** erklären
- weniger trocken, **unterhaltsamer**
- ggf. **objektiver**, da Blick „von außen“
- kritischere und differenziertere Berichterstattung

Vermutete Vorteile Wissenschaftskommunikation

- **glaubwürdiger** durch höhere Themenkompetenz der Wissenschaftler:innen
- **vollständigere Darstellung** eines Themas durch umfangreicheres Wissen

Zuschreibungen Wissenschaftsjournalismus vs. Wissenschaftskommunikation

Die Stärke des Wissenschaftsjournalismus wird eher in besserer Verständlichkeit und Unterhaltung gesehen. Direkte Kommunikation von Wissenschaftler:innen wird hingegen als glaubwürdiger eingeschätzt und von vielen daher bevorzugt.

Angenommen Sie haben die Auswahl zwischen: einem Video von einem Wissenschaftler oder einem Journalist. Welches Video ...?



Basis: alle Befragten (n=3370).

ANHANG: STUDIENDESIGN

Zweitstufiges Forschungsdesign



Stufe I:

Qualitative Tiefeninterviews zur Exploration

Details zu den Tiefeninterviews

Auftraggeber: mabb – Medienanstalt Berlin-Brandenburg

Institut: pollytix strategic research gmbh

Methode: Online-Tiefeninterviews, 45 Min.

Teilnehmer:innen: Internetnutzer:innen ab 14 Jahren

Stichprobe: 15 Personen, demographischer Mix nach Alter, Geschlecht, Bildung, Wissenschaftsvertrauen und Mediennutzung

Durchführungszeitraum: 29. September – 4. Oktober 2021



Qualitativer
und
quantitativer
Pretest



Stufe II:

Repräsentative Erhebung zur Validierung

Details zur Online-Erhebung

Auftraggeber: mabb – Medienanstalt Berlin-Brandenburg

Institut: pollytix strategic research gmbh

Erhebungsverfahren: Online-Interviews
(Computer-Assisted Web-Interview – CAWI)

Grundgesamtheit: deutschsprachige Wohnbevölkerung in Deutschland ab 14 J., die in den letzten 3 Monaten das Internet genutzt hat

Stichprobe: Quotenstichprobe aus Online-Access-Panel

Stichprobengröße: 3370 Befragte bundesweit, durch regionale Aufstockung davon 752 aus Berlin

Erhebungszeitraum: 26. November – 23. Dezember 2021